Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10.08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 2. — Bromberg, Sonntag den 3. Januar 1926. — 33. Jahrg.

Die oberschlesische Volkszählung verschoben.

Auf Anordnung des polnischen Innenministeriums wurde die für den 31. Dezember anberaumte Volkszählung für Ostoberschlesien in letzter Stunde abgesagt; sie soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Eine Begründung dieses Beschlusses liegt nicht vor. Aus dem Kommentar der polnischen Blätter geht jedoch hervor, daß man kein zufriedenstellendes Ergebnis der Zählung erwartet, da die Deutschen eine zu große Propaganda getrieben hätten. Nach einer anderen Version soll die Verschiebung der Volkszählung aus Sparsamkeitsrücksichten erfolgt sein.

*

Die „Kattowitzer Zeitung" versieht diese Meldung mit folgendem Kommentar:

„Wir werden also nicht gezählt. Die große Schätzung ist abgesagt worden vom Innenministerium. Sie soll an einem späteren Termin abgehalten werden. Wann, das wissen die weisen Leute im Innenministerium heute scheinbar auch noch nicht. Ebensowenig, wie wir wissen, warum die Zählung eigentlich abgesagt worden ist in der letzten Minute. Denn die Gründe, die von den polnischen Zeitungen angegeben werden sind wirklich nicht überzeugend.

Die „Polonia" redet sich darauf hinaus, daß die Kinder und Lehrer in Ferien weilen, und daß darum eine Volkszählung kein richtiges Bild ergeben würde. Denn natürlich grault sie sich ganz mächtig vor den Deutschen. Die hätten eine unheimliche Agitation getrieben in den letzten Wochen. Und es stehe zu befürchten, daß sie viele Tausende aus Westoberschlesien hier zu uns hineinbringen werden am kritischen Stichtage. Weil dort drüben eben jeder eine Verkehrskarte habe.

Da hat sich die Regierung in Warschau aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge gerade kein Lob bereitet. Denn das, was die Polonia heute befürchtet, hätte man in Warschau doch auch schon vorher überlegen sollen. Wenn es stimmt. Es scheint aber so schlimm nicht zu sein, denn drüben in Deutsch-Oberschlesien hat man die Volkszählung erst vor kurzem und ohne Sorgen durchgeführt. Und auch dort haben die polnischen Zeitungen Tag für Tag Aufrufe und Hinweise gebracht, daß der deutsche Bürger polnischer Nation unter keinen Umständen seine Überzeugung verleugnen dürfe. Keine deutsche Behörde aber hat sich davor gegrault. Auch nicht vor den Verkehrskarten. —

Nun, die Herren in Warschau und in Kattowitz werden ja wissen, was sie tun. Und der Herr wird es ihnen auch vergeben. Der steuerzahlende Bürger faßt sich aber doch an den Kopf. Da ist eine ganze Menge Papier bedruckt worden. Unheimliche Vorbereitungen hat man getroffen, die doch auch ein unheimliches Geld kosten. Ein riesiger Apparat ist aufgeboten worden für die Volkszählung. Alles ist fein säuberlich eingerichtet worden bis ins Kleinste. Gespannt wartet das behördlich elektrisierte Volk. Und jetzt wird abgeblasen. Umsonst die Kosten, die Schererei und Arbeit. Umsonst auch die Aufregung!"

Der **„Oberschlesische Kurier"** schreibt:

„Gründe für diese Maßnahmen der Regierung werden nicht angegeben und deshalb ist es wohl erlaubt, seine eigene Meinung darüber zu haben. Die polnische Presse hat schon früher die Regierung aufgefordert, von einer Volkszählung in der gegenwärtigen Zeit abzusehen, weil, wie z. B. der „Polak" schreibt, „die unschuldige Volkszählung mehr Schaden anrichten kann, als unsere Würdenträger sich vorzustellen imstande sind." Man führte auch an, daß die Lehrerschaft, ein Teil der Beamten und außerdem die Jugend während der Ferien verreist sind (wohin, darüber schweigt man) und daß dadurch das Volkszählungsergebnis ungünstig beeinflußt werden könnte.

Ob wirklich die von der polnischen Presse angeführten Gründe für die Entschließung der Regierung maßgebend waren, können wir natürlich nicht sagen. Es ist aber auch möglich, daß die Regierung sich deshalb dazu entschlossen hat, die Volkszählung zu verschieben, weil die bisherigen Erfahrungen ihr keine Garantie geboten haben, daß das statistische Material wirklich den Tatsachen entsprechen wird, was, wie wir annehmen, der Zweck dieser Volkszählung sein sollte. Denn die Art und Weise, wie die Zählkommissare schon vor dem Termin der Volkszählung gearbeitet haben, mußte es als äußerst zweifelhaft erscheinen lassen, daß die Angaben, insbesondere die wegen der Nationalität und Muttersprache, unbeeinflußt und der Wahrheit entsprechend geschehen. Es ist sehr zu bedauern, daß das Material und die vorbereitenden Arbeiten Kosten verursacht haben, die umsonst gebracht wurden. Und das alles im Zeichen der Sparsamkeit!"

Der gleichfalls in Kattowitz erscheinende sozialistische **„Volkswille"** faßt sein Urteil dahin zusammen:

„Diese Entscheidung der Zentralregierung muß einigermaßen überraschen. Alle Gründe, die man heute für die Volkszählung anführen kann bzw. deren Enthaltung, waren auch schon vor Monaten vorhanden und werden in späterer Zeit bestimmt nicht andere sein. Wollten wir boshaft werden, so müßten wir zu der Erkenntnis kommen, daß die Herren in Warschau die Quittung fürchten, die ihnen die oberschlesische Bevölkerung bei der Volkszählung verabfolgen könnte, für die hervorragende Wirtschaft, die heute in Oberschlesien besteht. Auch wir haben gegen die Volkszählung im Augenblick Bedenken, besonders was den Terror in den Landgegenden betrifft, wo es auch heute noch nicht möglich ist, sich offen zum Deutschtum zu bekennen. Die polnische Presse hingegen motiviert diese Entscheidung damit, daß infolge der Verkehrskarten viele Deutsche aus dem deutschen Teil sich am 31. Dezember in Polnisch-Oberschlesien aufhalten würden, so daß der polnische Charakter des ostschlesischen Teils der Wojewodschaft verwischt werden könnte. Nun mag dem sein, wie es will, von staatsmännischer Weisheit zeugt die letzte Entscheidung Warschaus nicht. Aber wir haben ja soviel Geld übrig, daß die „bißchen" Kosten, die die Vorarbeiten zur Volkszählung bereits verursacht haben, keine Rolle spielen. Wir sparen ja!"

Die deutsch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen.

Das Horoskop des Abg. Diamand.

(Eigener Bericht unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 1. Januar. Der polnische Delegat zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland in Berlin, Abg. Diamand, ist vorgestern für einen Zeitraum von vier Wochen nach Warschau zurückgekehrt. Abg. Diamand wurde von Pressevertretern über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen befragt und erklärte hierüber folgendes:

Sowohl von polnischer wie auch von deutscher Seite ist der Wunsch aufgekommen, zum Zwecke der Beschleunigung der Vertragsverhandlungen einen vorläufigen Vertrag abzuschließen, der 50 bis 100 Tarifpositionen der allerwichtigsten Artikel des gegenseitigen Verkehrs umfassen sollte. Der neue polnische Zolltarif umfaßt indessen über 1000 Positionen. Da nun jene wichtigsten Artikel, die in den vorläufigen Vertrag aufgenommen werden sollten, sich auf viele deutsche Industriezweige verteilten, von den deutschen Industriellen aber jeder für sich die meisten Positionen berücksichtigt wissen wollte, mußte die Absicht fallengelassen werden. Die deutsche Regierung bearbeitet nunmehr gegenwärtig ein Projekt der Nachlässe zu den automatischen Sätzen des neuen polnischen Zolltarifs. Das Projekt soll bis zum 25. Januar fertiggestellt werden. An diesem Tage soll eine gemeinsame Sitzung beider Delegationen in Berlin stattfinden, in der über das Projekt beraten werden wird."

„So sieht die formale Seite des Standes der Verhandlungen aus," sagt Diamand. „Tatsächlich aber," fährt er fort, „streben die Deutschen die **Einstellung der Liquidation** des reichsdeutschen Eigentums in den früheren preußischen Teilgebieten Polens an und setzen alles daran, der bisherigen Liquidationspolitik Einhalt zu tun. Solche Verhandlungen werden zwischen den Regierungen beider Staaten geführt.

Alsdann ersehnt Deutschland eine genaue Erledigung der **Optantenfrage**. Diese beiden Probleme sind die Haupthindernisse, die sich der schnelleren Behandlung der Zollsätze in den Weg stellen. Die deutsche Delegation habe jedoch ihre Bereitwilligkeit erklärt, zu einer eventuellen Erledigung einzelner Warengruppen und zum Abschluß eines Provisoriums für diese."

Sodann spricht Diamand über die lange Dauer der Vertragsverhandlungen und gibt hierzu voller Optimismus kund, daß Deutschlands Verhandlungen mit anderen Staaten, wie z. B. Italien und Frankreich weit länger gedauert hätten. Über den Vertrag mit Frankreich werde beispielsweise bereits ein halbes Jahr länger verhandelt und man sei kaum zu der einführenden Verständigung gekommen.

In Sachen der **Niederlassung** der deutschen industriellen und Handelsunternehmen auf polnischem Terrain erkläre sich Polen bereit zur Berücksichtigung bescheidener Forderungen Deutschlands. Eine pessimistische Beurteilung der Handelsvertragsverhandlungen sieht Abg. Diamand als unbegründet an. Er ist vielmehr der Ansicht, daß nach beiderseitigem Verständnis der Notwendigkeit beider Staaten die Unterhandlungen einen schnelleren Verlauf nehmen werden.

Der deutsch-polnische Paßverkehr.

Erleichterungen durch die kommenden Wirtschaftsverhandlungen.

In einer Kleinen Anfrage einiger preußischer Landtagsabgeordneter wurde auf große Härten im polnischen Paßverkehr hingewiesen, die die deutschstämmigen Polen vollkommen von ihrer alten Heimat, ihren Verwandten, ihren früheren Geschäftsverbindungen abschnitten, da eine Einreiseerlaubnis von Polen nach Deutschland, falls sie überhaupt gewährt wird, mehrere hundert Mark kostet. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst auf Grund der Antwort des preußischen Innenministers mitteilt, ist in dem Programm für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen die Erörterung der Frage der Reiseerleichterungen im Verkehr mit Polen bereits als wesentlicher Punkt vorgesehen.

Die Jahre kommen, die Jahre geh'n . . .

Das Deutschtumsbund-Märchen bleibt besteh'n!

Interpellation
des Abg. Graebe von der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat und anderer Abgeordneter an den Herrn Justizminister wegen Verschleppung von Prozessen.

Am 12. Dezember 1924 fragten wir den Justizminister in einer Interpellation an, weshalb das gerichtliche **Verfahren gegen Scherff und Gen.** (Gericht Konitz 37. 950/22), welches schon aus dem Jahre 1922 stammt, und in welchem das Oberste Gericht (V. Kammer 47/24) am 9. 5. 1924 das Konitzer Urteil aufgehoben und dem Thorner Gericht zur Neuverhandlung überwiesen hatte, nicht zu Ende geführt worden ist, beziehungsweise wann die gerichtliche Verhandlung anberaumt werden würde. Die Frage war um so mehr berechtigt, als neue Vernehmungen nicht nötig waren, und es nur darauf ankam, den Termin anzusetzen und die Zeugen vorzuladen. Scherff hatte zwei Jahre unschuldig in der Untersuchungshaft gesessen und wurde erst längere Zeit nach der Urteilsfällung des Obersten Gerichts gegen Stellung einer Kaution von 3000 zł in Freiheit gesetzt, wodurch verhindert werden sollte, daß Scherff sich dem Gericht durch Flucht entzog.

In der Antwort des Herrn Justizministers vom 31. 1. 25 NS. 217/25 L. 24 30/J hieß es, daß der Prozeß gemeinsam mit dem **Prozeß gegen den Deutschtumsbund** verhandelt werden sollte, der in einigen Wochen vor sich gehen würde und wegen dessen Verschleppung wir in der gleichen Interpellation angefragt hatten, weil er aus dem Jahre 1923 unerledigt ruhte.

Inzwischen ist wieder ein Jahr seit unserer Anfrage verflossen, ohne daß irgend etwas in der Prozeßangelegenheit selbst geschehen wäre, dagegen hat man aber den Angeklagten Scherff, der Optant war, in der Zwischenzeit unter Verwendung von Gendarmen über die Grenze abgeschoben, trotzdem Staatsanwalt und Gericht darauf aufmerksam gemacht worden waren, daß sogar eine Kaution dafür hinterlegt worden wäre, daß Scherff nicht die Grenze überschritte. Wir müssen also heute feststellen, daß man denselben Mann, den man wegen Fluchtverdachts zwei Jahre festhielt und dann nur unter sehr großen Schwierigkeiten gegen eine hohe Kaution auf freien Fuß setzte, mit Gewalt aus dem Lande jagte, ohne seinen Prozeß zu Ende zu führen.

Aber auch die Mitglieder des Deutschtumsbundes warten vergeblich auf den ihnen angefachten Prozeß; ihr Bund bleibt geschlossen und das Gericht tut nichts, um die unrechtmäßig erhobenen Beschuldigungen durch eine Gerichtsentscheidung zurückzuweisen.

Diese Handhabung der Rechtspflege und diese Unsicherheit, welche hieraus sich ergibt, kann nur überall den schlechtesten Eindruck hervorrufen und schädigt nicht nur die Betroffenen, sondern auch das Ansehen des Staates im In- und Auslande.

Wir fragen daher den Herrn Justizminister erneut an:

1. Wie stellt er sich zu der gewaltsamen Entfernung des Scherff, die erfolgte, ohne daß sein Prozeß zu Ende geführt worden wäre?

2. Wann werden diese Prozesse, welche aus den Jahren 1922 und 1923 stammen, zur Verhandlung kommen?

3. Was gedenkt er gegen die Beamten zu tun, welche diese unerhörte Verschleppung der Prozesse verschuldet haben?

Warschau, den 29. Dezember 1925.

Die Interpellanten.

Im neuen Jahr die alte Weise . . . .

Einer Neujahrsbetrachtung des „Kurjer Poznański" über die internationale Politik im Jahre 1925 entnehmen wir das Folgende:

Was erlangte Deutschland durch den Locarno-Vertrag? Die moralische Genugtuung: es hörte auf, ein besiegter Staat zu sein und wird mit allen Ehren in die internationale Arena wieder eintreten, wofür das sichtbare Zeichen sein Eintritt in den Völkerbund und in den Völkerbundrat sein wird. Und die sofortige Genugtuung: Räumung der Kölner Zone . . . . .

Die Teilnahme Deutschlands am Völkerbund gestattet ihm, seine Tätigkeit betreffs Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten unter dem Schein der Fürsorge für die Minderheiten usw. zu beleben. Hier droht uns unmittelbar eine Gefahr. Deshalb wird es die Hauptaufgabe unserer Diplomatie im Jahre 1926 sein, **für Polen einen ständigen Sitz im Völkerbundrate zu erlangen.** Dann werden die deutschen Intriguen paralisiert werden können, und erst dann wird man die Politik endgültig werten können, die zur Unterzeichnung der Verträge von Locarno geführt hat. Polen hat diese Verträge in der Überzeugung unterschrieben, daß sie die Stärkung der gegenwärtigen Verträge zum Ziele haben. Mit keiner anderen Interpretation kann sich Polen einverstanden erklären. Diese Interpretation steht auch mit derjenigen in Einklang, die in Locarno Briand und Chamberlain von den Verträgen von Locarno gegeben haben.

Die Verträge von Locarno hatten nicht nur die Erledigung der sogenannten Sicherheitsfrage zum Zwecke, sondern England trachtete auch danach, bei dieser Gelegenheit Deutschland von Rußland abzuziehen, und den auf diese Weise isolierten Sowjets einen geeinigten Völkerbund Europas entgegenzusetzen. Die Sowjets begriffen das sehr wohl, wovon die Rundreise Tschitscherins nach den europäischen Hauptstädten zeugt. Heute ist es noch schwer zu sagen, ob diese englischen Absichten tatsächlich verwirklicht worden sind, da Deutschland sich bemüht, mit den Sowjets die früheren freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten. Die Sowjets zeigen indessen weiter Mißtrauen, und sie suchen dem europäischen Völkerbund einen asiatischen Bund entgegenzustellen, indem sie die Unzufriedenheit der Türkei mit der letzten Entscheidung des Völkerbundes in Sachen Mossuls dazu ausnutzen. Der neuerdings unterzeichnete russisch-türkische Vertrag ist ein Ausfluß dieser Politik.

Zurückkehrend zu den Verträgen von Locarno muß festgestellt werden, daß die Hauptursache für ihre Unterzeichnung die wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind, in denen Europa lebt. Diese Schwierigkeiten zwangen alle Staaten, hauptsächlich aber Deutschland, Kredite und Unterstützung bei den Vereinigten Staaten zu suchen. Indessen diese Kredite kommen nur dann, wenn Europa sich politisch stabilisiert hat. Deshalb müssen auch alle Träumereien vom Kriege vorläufig vertagt werden. Indessen trachtet Europa, das sich tatsächlich unter der Diktatur der Vereinigten Staaten befindet, danach, diesem harten Gläubiger gegenüber eine einheitliche Front herzustellen. Und auf diesem Hintergrunde entstehen dann auch die verschiedensten Ideen von den „Vereinigten Staaten von Europa". Ein Ausdruck dieser Tendenzen ist die Ankündigung einer internationalen Konferenz für das Jahr 1926 zur Beratung über die Abrüstung und die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Außer diesen Umständen, die Deutschland und andere Staaten gezwungen haben, einen Weg der Verständigung mit den Nachbarn zu suchen, bestanden **im verflossenen Jahre zwischen Polen und Deutschland sehr verschärfte Verhältnisse.** Diese Verschärfung wurde hervorgerufen **in erster Linie durch die Treibereien der deutschen Presse gegen Polen und**

unsere westlichen Grenzen. (Die deutsche Presse war sehr still über Polen; aber der „Kurjer Poznański“ braucht nun einmal einen Sündenbock, hinter dem er sein „Haltet den Dieb!“ herrufen kann. D. R.) Dazu kamen noch andere Umstände. Im März 1925 begannen die deutsch-polnischen Verhandlungen über einen Handelsvertrag. Deutschland bemühte sich, diesen Vertrag zu erlangen, um Polen zu politischen Konzessionen hinsichtlich der Optanten und der Liquidation deutschen Besitzes zu bewegen. Offensichtlich hat die polnische Regierung dieses Verlangen abgelehnt, und infolgedessen konnten die Verhandlungen nicht vorwärts kommen. Deutschland zögerte indessen nicht, mit Polen den Wirtschaftskrieg zu beginnen, indem es am 15. Juni plötzlich die Einfuhr polnischer Kohle nach Deutschland sperrte. Als Antwort darauf beschränkte die polnische Regierung die deutsche Einfuhr nach Polen, worauf Deutschland am 2. Juli die ganze Einfuhr Polens durch Verordnung sperrte, so daß dadurch das wirtschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Ländern unterbrochen wurde. Zu alledem kam die Frage der Optanten hinzu. Als die polnische Regierung im Einklang mit ihren Vertragspflichten (?) und mit der deutsch-polnischen Konvention am 1. August zur Ausweisung der Optanten schritt, protestierte die deutsche Regierung dagegen, rief den bekannten Skandal in Schneidemühl hervor (?) und erfüllte die ganze Welt mit ihrem Geschrei. Bevor man indessen am 1. November zur Ausweisung der zweiten Kategorie der Optanten schritt, hielt Minister Skrzyński plötzlich ohne ersichtliche Kompensationen von deutscher Seite (?) diese Maßnahme auf, indem er sie dahin erläuterte, daß dieser Schritt die Konsequenz der Konferenz von Locarno bilde. Unsere Diplomatie kann sich im vergangenen Jahre nur einer guten Bilanz in Sachen Danzigs rühmen ...

*

Wenn wir — was uns der „Kurjer Poznański“ und seine Freunde nachzusagen pflegen — den Schaden Polens und den Untergang seiner Staatlichkeit wünschten, so würden wir mit solchen Neujahrsbetrachtungen, d. h. mit jedem Selbst- und Nächstenbetrug auf der Gegenseite sehr zufrieden sein. Die wenig erfreuliche außenpolitische und wirtschaftliche Bilanz des letzten Jahres ist nämlich in erster Linie den Erfolgen der Politik solcher Patrioten zu danken, die vielleicht mit den besten Wünschen beseelt, aber ohne ein wirkliches Verständnis für die Aufgaben der immer dunkler heraufdämmernden Zukunft, die kurzen Beine der Lüge als Strebepfeiler ihrer politischen Gebilde dienen lassen.

Als polnische Staatsbürger haben wir die Pflicht, um der Wahrheit willen folgende Behauptungen des „Kurjer Poznański“ in der vorliegenden Neujahrsbetrachtung richtig zu stellen:

1. Es ist ein gefährlicher Irrtum, den man dem Volke beibringen will, wenn man behauptet, daß Locarno als eine Verstärkung von Versailles gedacht sei. Etwa das Gegenteil ist der Fall. Der Locarno-Vertrag soll eine neue Epoche einleiten, da an der alten Epoche des Unfriedens, die, wie der „Kurjer Poznański“ sehr richtig bemerkt, Amerika zum Diktator Europas gemacht hat, der ganze Kontinent zugrunde gehen muß.

2. Wie sich der „Kurjer Poznański“ in sehr hoch gestellten polnischen Kreisen, besonders auch bei der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen unterrichten kann, wurde der deutsch-polnische Zollkrieg nicht von deutscher, sondern von polnischer Seite begonnen. Die Ausfuhr polnischer Kohle nach Deutschland bis zum 15. Juni 1925 beruhte bekanntlich auf einer Übergangsbestimmung der Genfer Konvention, die an diesem Tage in Fortfall kam. Deutschland war bereit, bedeutende Kohlenmengen weiterhin abzunehmen, wenn Polen damals einen Handelsvertrag unterzeichnet hätte, den wir heute sehr gern annehmen würden. Aber die polnischen Regierungsvertreter wurden durch den Einspruch der Hintermänner des „Kurjer Poznański“ an diesem vernünftigem Einigungswerk gehindert. Mit der Beschränkung der deutschen Einfuhr nach Polen begann der deutsch-polnische Handelskrieg, dem zum großen Teile jene katastrophalen Folgen zuzuschreiben sind, die wir heute am eigenen Leibe spüren, und die wir bereits am Beginn des Wirtschaftskrieges warnend vorausgesehen hatten. Daß der „Kurjer Poznański“ noch immer nicht den Mut zur Umkehr auf einer anerkannt schiefen Ebene gefunden hat, tut uns leid, muß aber auch an dieser Stelle festgestellt werden. Wir glauben, daß auch unser Ministerpräsident im Innern seines Herzens dieses Bedauern teilen wird.

3. Wie von deutscher Seite der Optantenskandal in Schneidemühl hervorgerufen worden sein soll, ist uns unverständlich. Wenn Polen nicht — wieder auf das Verlangen der Posener Westmarken-Kreise — auf der Ausweisung der Optanten, die keineswegs eine „Verpflichtung“, sondern nur ein „formales Recht“ der Wiener Konvention darstellt, bestanden hätte, hätte es keinen Optantenskandal in Schneidemühl gegeben. Es liegen nicht nur neutrale und angelsächsische Stimmen vor, die diesen Triumph des Westmarkenvereins gebrandmarkt haben, sondern auch französische und polnische. Und wir möchten annehmen, daß die Einstellung der Optantenausweisungen durch Herrn Skrzyński, die leider nur eine vorläufige ist, als größter Erfolg der polnischen Außenpolitik des vergangenen Jahres angesehen werden muß. Selbst Herr Chamberlain, der keineswegs ein selbstloser Freund der Deutschen ist, und über Minderheitenprobleme wesentlich anders denkt, als uns dies für die Zukunft der weißen Rasse günstig zu sein scheint, hat diese Ansicht vertreten.

Gesandter Rauscher verläßt Warschau.

Die „Ajencja Wschodnia“ hatte berichtet, daß unter den Kandidaten für den Posten des Delegierten Deutschlands beim Völkerbundrat der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, genannt werde. Wie nunmehr von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen. Der deutsche Gesandte in Warschau kommt als Kandidat auf den deutschen Delegiertenposten beim Völkerbundrat überhaupt nicht in Frage. Herr Rauscher wird aber in einiger Zeit Warschau verlassen, da er zum deutschen Gesandten bei der türkischen Regierung in Angora ernannt werden soll.

Die polnischen Anleiheaussichten.

Warschau, 31. Dezember. Ministerpräsident Skrzyński erklärte dem „B. T.“ zufolge vor Lodzer Industriellen, daß Polen Aussichten habe, drei Anleihen zu erhalten: erstens eine englische Anleihe für die Bank Polski, zweitens eine amerikanische Anleihe von seiten des Bankers Trust in Höhe von 100 Millionen Dollars gegen Verpachtung des Tabakmonopols für 20—25 Jahre, drittens eine kleinere Anleihe von England hauptsächlich für die Industrie. Mit der 100-Millionen-Dollaranleihe gegen Verpachtung des polnischen Tabakmonopols hat die Reise des amerikanischen Valutasachverständigen Professors Kämmerer nach Polen nichts zu tun. Professor Kämmerer ist, wie schon berichtet, in Warschau eingetroffen. Er folgte einer direkten Einladung der polnischen Regierung, soll die Lage der polnischen Finanzen genau studieren und der polnischen Regierung eventuell Ratschläge retilen. Mitte Januar soll eine Delegation des Bankers Trust in Warschau eintreffen, die hier die Lage des polnischen Tabakmonopolls studieren soll. Nach Äußerungen des gut informierten Krakauer „Czas“ ist vor Ablauf von sechs Monaten das Zustandekommen der großen Anleihe nicht zu rewarten, doch bestehen gute Aussichten, daß die englische Anleihe für die Bank Polski in Höhe von etwa 25 Millionen Dollars bald perfekt werden wird.

Deutsch-russischer Neutralitätsvertrag?

Neutralitätsverpflichtung im Falle kriegerischer Verwicklungen eines Vertragspartners.

Der Wiener „Abend“ meldet aus Berlin, daß zwischen Deutschland und Rußland zurzeit eine Fühlungnahme über den Abschluß eines Neutralitätsvertrages stattfindet, ungefähr in der gleichen Art, wie er zwischen Rußland und der Türkei soeben abgeschlossen worden ist. Nach dem Vertragsentwurf wollen beide Staaten die Verpflichtung eingehen, einander nicht kriegerisch anzugreifen und im Falle anderweitiger kriegerischer Verwicklungen die gegenseitige Neutralität zu beobachten. Der Vertrag soll vorläufig auf drei Jahre abgeschlossen werden. Der Korrespondent des zitierten Blattes erfährt weiter, daß Rußland entschlossen ist, einen derartigen Vertrag mit allen Ländern abzuschließen, die die Absicht haben, eine friedliche Haltung gegenüber Rußland zu bewahren. Dieser Neutralitätsvertrag sei ein Schachzug der Sowjets gegen den Locarnovertrag.

Tschitscherin und Seeckt.

Berlin, 1. Januar. Der Reichsdienst der deutschen Presse gibt eine Mitteilung heraus, in der behauptet wird, daß der letzte Besuch des russischen Volkskommissärs Tschitscherin in Berlin ein unliebsames diplomatisches Nachspiel zur Folge gehabt habe. Es sei behauptet worden, der Besuch Tschitscherins bei General **von Seeckt** sei über ausdrücklichen Wunsch Tschtscherins erfolgt, der mit dem Mann Fühlung nehmen wollte, der als Repräsentant jener deutschen Kreise angesehen wird, die den Vertrag von Locarno durchaus nicht mit Enthusiasmus aufgenommen haben. Wiewohl die Unterhaltung des Chefs der deutschen Reichswehr mit dem russischen Außenminister ohne Zeugen stattfand, verlautet, daß Tschitscherin bei dem gemeinsamen Frühstück die englische Politik scharf angegriffen und erklärt habe, **die deutsche Armee sei zwar klein, könne aber durch die russischen Massen im Fall eines Krieges gegen den Westen aufgefüllt werden.** Andererseits bestehe aber infolge des Locarno-Abkommens die Möglichkeit, daß Deutschland von den Westmächten als Stoßtrupps gegen den Osten verwendet werden könnte.

In englischen diplomatischen Kreisen hat dieser Bericht über das vertrauliche Gespräch der beiden Staatsmänner großes Befremden hervorgerufen.

Der englische Botschafter soll beim deutschen Auswärtigen Amt zum Ausdruck gebracht haben, daß Zwischenfälle dieser Art den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England, wie sie in der letzten Zeit geherrscht hätten, kaum zuträglich sein könnten.

Das „Berliner Tageblatt“ äußert Zweifel an diesem Berichte des Reichsdienstes der Deutschen Presse, während der „Lokalanzeiger“ dezidiert erklärt, daß die Meldung jeder tatsächlichen Grundlage entbehre und daß seitens Englands beim deutschen Auswärtigen Amt kein diplomatischer Schritt erfolgt sei. Ebensowenig liege die Möglichkeit einer Verwechselung mit einer anderen Macht vor, da auch das Ausland das Frühstück des russischen Außenministers bei dem Chef der deutschen Heeresleitung als bloßen Höflichkeitsakt angesehen habe.

Eine Spaltung in der polnischen Regierungskoalition?

Warschau, 1. Januar. Im Sitzungssaale der hiesigen Stadtverordnetenversammlung haben heute die auf drei Tage berechneten Verhandlungen des Kongresses der P. P. S. begonnen. Man bringt den Verhandlungen großes Interesse entgegen, da ein Teil der Sozialisten sich nicht damit abfinden kann, daß sozialistische Abgeordnete an der Koalitionsregierung teilnehmen. Es werden Ansprachen erwartet, in denen das Programm des Zentralkomitees kritisiert werden wird, das die Beteiligung der P. P. S. an der Regierung approbiert.

Wilsonworte an die Drusen.

Beyruth, 1. Januar. PAT. Flugzeuge warfen heute unter die Drusen eine Proklamation ab, in der de Jouvenel erklärt, er sei hier eingetroffen, um ihnen das Recht zur Schaffung einer Konstitution und den Schutz der Regierung und ihrer Chefs zu bringen. Die Proklamation stellt fest, daß der Sultan Attrache die Demarche Frankreichs abgelehnt und die Verantwortung für das Unheil auf seine Schultern genommen habe. Die Proklamation sichert den Drusen zu, daß Frankreich ihnen Getreide, Brunnen, Wege, Schulen und endlich die Freiheit geben könne, welche die Drusen bis jetzt vermißten und deren Wohltaten in allen Teilen Syriens, die in friedlichen Verhältnissen leben, in die Erscheinung treten. De Jouvenel schließt die Proklamation mit den Worten:

Drusen! Das einzige Mittel zum Sieg ist die Niederlegung der Waffen. Der Friede, die Freiheit und das Brot, das ich Euch bringe, sind mehr wert, als Gewehre. Denket daran, daß Ihr nichts gegen Frankreich unternehmen dürft, das alles für Euch tun kann! —

An die Deutschen hat man von der gleichen und von ähnlicher Seite schon einmal dieselben Versprechungen verschenkt. Ob die Drusen aber auch so einfältig-gläubig wie die Deutschen dieser Bitte gehorchen werden, möchten wir bezweifeln.

Kein Friede am Rif.

Abd el Krims Friedensangebot wird von Frankreich und Spanien abgelehnt.

Der „Matin“ berichtet, daß der Unterhändler Abd el Krims, Cunnings, am 27. Dezember an Briand geschrieben habe, aber bevor er Antwort bekomme, nichts über den Inhalt seines Briefes sagen könne; vorher hatte er mit Malvy verhandelt. Die „Information“ hält Cunnings Kommen für absolut nutzlos, weil die früheren Bedingungen Frankreichs und Spaniens, die Painlevé formuliert habe, überholt seien. Die zwei Monate lang ausgestreckte Friedenshand sei jetzt zurückgezogen. Der Friede komme jetzt nur dadurch zustande, daß man unabhängig von Abd el Krim mit den einzelnen Stämmen Frieden schließe. So hätten dieser Tage die Stämme von Hoch Uergha sich dem französischen Einfluß unterstellt. Dadurch kam ein Gebiet von 1300 Quadratkilometer zur französischen Einflußzone.

Dagegen meldet aber „Radio“ aus Fes, gerade in dieser Gegend mache sich eine neue Angriffsbewegung bemerkbar, entweder gegen die neuerdings unterworfenen Stämme oder gegen Ajdir.

Aus Madrid bringen die Blätter eine amtliche Mitteilung der spanischen Regierung, die noch schroffer Cunnings Sendung als nicht ernst zu nehmen ablehnt. **Man werde in voller Einigkeit mit Frankreich vom Standpunkt des Siegers aus nur unterhandeln, wenn die Rebellen, statt Bedingungen zu machen, um Pardon bitten.**

Nach Meldungen, die der „Deutschen Tageszeitung“ aus Tetuan zugehen, fällt an der spanischen Front schon seit Wochen unaufhörlich Regen. Mehrere vorgeschobene Posten mußten wegen Überschwemmung geräumt werden. Nach einer weiteren Meldung rücken die Rifkabylen am oberen Laufe der Uergha von neuem vor. Ihr Ziel scheint Ajdir zu sein, wo die Spanier in den letzten Wochen einige Fortschritte gemacht haben.

Die spanische Afrika-Zeitung „Telegrama del Rif“ veröffentlicht Auszüge eines Artikels Abd el Krims, in dem dieser erklärt, daß **der Rifkrieg ein Teil der panislamitischen Bewegung** sei, die sich gegen England, Frankreich und Spanien richte. Weiter sagt Abd el Krim, daß er den Krieg bis zur Befreiung vom fremden Joch fortsetzen werde.

Grabski mit dem Staatsgerichtshof bedroht.

OE. Warschau, 31. Dezember. In der Budgetkommission wurde der Gesetzentwurf beraten, welcher die Anleihe von 6 Millionen Dollar bestätigen soll, die die Regierung Grabski von einem schwedischen Konsortium anläßlich der Verpachtung des Zündholzmonopols erhalten hat. Der Referent Byrka (Piast-Partei) betonte, daß Grabski in dieser Sache verfassungswidrig vorgegangen sei, da das Gesetz dem Abschluß der Anleihe vorausgehen mußte. Die Sprecher der Wyzwolenie und der jüdischen Fraktion griffen den Vertrag über die Verpachtung des Zündholzmonopols heftig an: der Staat müsse das Gründungskapital mit 12 Prozent verzinsen und in 20 Jahren amortisieren; das Monopol berechne die Preise in Goldzloty, also risikofrei. Die beiden Redner kündigten an, daß sie im Sejmplenum beantragen würden, den ehemaligen Minister Władysław Grabski vor dem Staatsgerichtshof anzuklagen. Ein solcher Antrag kann gestellt werden, wenn sich 100 Unterschriften dafür finden.

Die „Gazeta Poranna Warszawska“ teilt mit, daß der amerikanische Finanzsachverständige Kemmerer vorläufig noch nicht den Charakter eines offiziellen Finanzberaters habe. Die polnische Regierung werde ihm aber möglicherweise späterhin eine solche Mission antragen.

Sejm-Interpellation wegen des Steiger-Prozesses

OE. Warschau, 30. Dezember. Der bekannte Sensationsprozeß gegen Steiger hat ein parlamentarisches Nachspiel in Form einer Interpellation an den Justizminister gehabt, die von der sozialistischen Fraktion, der Arbeitsgruppe Thugutts und der jüdischen Fraktion eingebracht worden ist. In der Interpellation wird darauf hingewiesen, daß in dem Lemberger Prozeß der Staatsanwalt und die Untersuchungsbehörden sich wiederholt Mißbrauch ihres Amtes hätten zuschulden kommen lassen, und die Interpellanten verlangen eine Säuberung des Justizressorts von Personen, die durch Rechtsbeugungen das Vertrauen der Bevölkerung zur Rechtsprechung untergraben. Gegen die Schuldigen, den Oberstaatsanwalt Malina, den Untersuchungsrichter Nutka und die Polizeikommissare Lukomski und Kaidan wird ein strafrechtliches Verfahren gefordert.

Republik Polen.

Ernennungen.

Warschau, 1. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Staatspräsident Wojciechowski unterzeichnete heute die Ernennung des früheren Arbeitsschutzministers Franz Sokal zum ständigen Delegierten Polens im Völkerbund. Ferner unterzeichnete der Staatspräsident die Ernennung des Herrn Kwiatkowski aus der Lemberger Finanzkammer zum Departementsdirektor für Akzisen und Monopole beim Finanzministerium. Kwiatkowski tritt an Stelle des verstorbenen Departementsdirektors Głowacki.

Deutsches Reich.

1½ Millionen Eckener-Spende.

Zur Entgegennahme des vorläufigen Ergebnisses der Zeppelin-Spende fand in Stuttgart eine Sitzung statt, an der auch Dr. Eckener teilnahm. Der Vorsitzende der Sammlung für Württemberg teilte mit, daß die Unkosten nur 2,8 Prozent betragen hätten.

Dr. Eckener schilderte die Schwierigkeiten, die der Sammlung begegnen. Die Sammlung sei in Deutschland trotzdem keineswegs mißlungen, da bisher etwa 1½ Millionen aufgebracht worden seien — aus nur kleinen Beträgen, die großen fehlten fast ganz — und wegen der schwierigen Wirtschaftslage und da die Sammlungstätigkeit in der Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, Mecklenburg, Hamburg, Bayern (mit Ausnahme von München), Thüringen und der Provinz Sachsen noch nicht aufgenommen worden sei. Auf jeden Fall würde nach Neujahr mit dem Bau der Gondeln, Maschinen und Anschlußstücke, die für jeden Typ gleich seien, begonnen werden.

Die Engländer in Wiesbaden.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Am Mittwoch mittag 12 Uhr wurden die Besatzungsbefugnisse an die englischen Militärbehörden übergeben. Die noch hier befindliche Kompanie des 8. französischen Infanterie-Regiments veranstaltete auf dem Schloßplatz eine kurze Parade, dann wurde die französische Flagge auf dem Schloß eingezogen und die britische Flagge hochgezogen. Zwei Kompanien eines schottischen Regiments zogen auf. Der französische General Berthelmy übertrug dann die Funktionen dem englischen Divisionsgeneral Scott.

Aus anderen Ländern.

Resignation des rumänischen Kronprinzen.

Bukarest, 1. Januar. PAT. Gestern wurde hier ein offizielles Communiqué veröffentlicht, nach welchem der Thronfolger Karol dem König davon Mitteilung gemacht hat, daß er von seinem Recht auf den Thron und auf sämtliche sich hieraus ergebenden Ansprüche verzichtet. Der König hat daraufhin für den 4. d. M. die Nationalversammlung einberufen, die zu diesem Entschluß des Thronfolgers Stellung nehmen soll.

Mataja geht.

Wie die „Voss. Ztg." aus Wien erfährt, beriet der christlich-soziale Parteivorstand über die zwischen der Wiener Zentralleitung und insbesondere den steiermärkischen Christlich-Sozialen entstandenen Zwistigkeiten. Es kam zu einer Verständigung, so daß eine Umgestaltung oder gar der Rücktritt der Regierung Ramek vermieden wurde. Es steht fest, daß Außenminister Mataja „aus Gesundheitsrücksichten" in absehbarer Zeit zurücktritt. Sein Weggang wäre schon früher erfolgt, hätte seine Partei nicht den Anschein vermeiden wollen, als gehe er wegen der sozialdemokratischen Anklagen über unerlaubte Beziehungen zur Biedermann-Bank. Der Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen, Peter, dürfte dem Bundeskanzler Ramek auf dem Ballhausplatz als Staatssekretär für Auswärtiges zur Seite gestellt werden. Ebenso dürfte in absehbarer Zeit der tatsächlich ernstlich erkrankte christlich-nationale Landwirtschaftsminister Buchinger ersetzt werden.

Ein großer Bankkonzern in Amerika.

London, 1. Januar. Nach Meldungen aus Neuyork ist dort eine Fusion einiger der größten Banken mit einem Reservekapital von einer Milliarde Dollar im Entstehen begriffen Die Initiatorin dieser Fusion ist die in Polen bekannte Firma Dillon Read Co. Sollte sich das Projekt verwirklichen, so würde ein neuer Finanzkonzern ins Leben gerufen werden, der ein beachtenswerter Konkurrent des bisher größten Unternehmens dieser Art, des Morgan-Konzerns, werden wird.

Selbstmord des Exschahs von Persien?

Wie die Prager Blätter melden, hat der entthronte Schah Ahmed von Persien am 30. Dezember in Marienbad Selbstmord verübt. Eine Bestätigung der Meldung fehlt noch.

Kleine Rundschau.

* **Die Entschuldigung.** Der berühmte Kalif Harun al Raschid, der Gerechte, geriet einst mit seinem Narren Abu Nawas in Streit über dessen Behauptung, daß die Entschuldigung oft ärger sei als das Vergehen. Der Narr erbot sich, vor Einbruch der Dunkelheit den Beweis dafür zu liefern, und der schlechtgelaunte Kalif schwur hoch und heilig, daß er dem Narren im Fall der Nichteinlösung dieses Versprechens den Kopf abschlagen lassen wolle. Harun begab sich darauf in seinen Harem, wo er als erste Begrüßung einen Kuß von rauhen, stoppligen Lippen bekam. Sofort befahl er Licht zu machen und sah dann, zu seinem höchsten Erstaunen, daß Abu Nawas der Schuldige war. „Elender, was bedeutet das?" rief Harun zornig aus. „Ich bitte Euch demütig um Vergebung," antwortete der Narr mit einem untertänigen Bückling, „ich dachte, es wäre Eure Sultanin." „Was?!" donnerte Harun, „die Entschuldigung ist ärger als das Vergehen." „Das," rief der Narr, „wollte ich Euch ja gerade beweisen, ehe es dunkel wurde." Damit rannte er, so schnell er konnte, zur Tür hinaus, während einer von des Sultans Pantoffeln hinter ihm her flog.

* **Von Haifischen verschlungen.** Tragisches Ende einer Schiffsbesatzung. Nach einer Neuyorker Meldung des „Journal" sind sechzehn Mann der Besatzung eines brasilianischen Dampfers unter tragischen Umständen ums Leben gekommen. Infolge einer Maschinenexplosion trieb das Schiff hilflos auf den Wellen. Die Rettungsdampfer kamen zu spät und waren Zeugen, wie die Mitglieder der Besatzung in den Fluten versanken und von Haifischen verschlungen wurden.

* **Wie das Frottierhandtuch erfunden wurde.** Die Erfindung des so nützlichen und heute so viel gebrauchten Frottierhandtuches wird einem Zufall verdankt. Ein englischer Fabrikant von weichen Handtüchern hatte einst einen Maschinendefekt, und so kam ein rauh und unregelmäßig gewobener Stoff aus der Maschine heraus, der zum Verkauf ungeeignet erschien und weggeworfen werden sollte. Da sich der Fabrikant beim Reparieren der Maschine die Hände schmutzig gemacht hatte, wusch er sich und benutzte zum Abtrocknen eins dieser rauhen Tücher. Er bemerkte, daß das Abtrocknen damit vortrefflich vonstatten ging, viel besser als mit dem gewöhnlichen Handtuch, und er kam dadurch auf den Gedanken, solche rauhen Tücher in den Handel zu bringen. Sie erwiesen sich als außerordentlich praktisch und bürgerten sich in der ganzen Welt ein.

* **Hingerichtete Hunde und Katzen.** Im Laufe der letzten zwölf Jahre wurden 437 429 Katzen und 31 218 Hunde schmerzlos getötet in dem Hauptquartier der Liga zum Schutz der Tiere in London. Der gegenwärtige Durchschnitt ist 1500 Tiere in der Woche. Die Hauptvollstreckerin ist eine alte Dame, die Miß Clegg, die die Vernichtung der Tiere leitet, die ihr aus allen Teilen Londons von ihren sechs Helferinnen gebracht werden, etwa fünfzigjährige Frauen, die täglich die verschiedenen Bezirke der Weltstadt durcheilen auf der Suche nach Hunden und Katzen, die man los sein will. Die zum Tode Verurteilten werden sofort mittels Elektrizität getötet. Die Katzen werden in die Schublade eines tischförmigen elektrischen Apparates gesteckt und die Hunde werden, bevor sie den Strom empfangen, mit einem Halsband versehen, das mit einer elektrischen Batterie verbunden ist. Die Kadaver werden alsdann sogleich in einem von der genannten Liga eigens hierzu erbauten Ofen verbrannt.

* **Kleiderlast von 400 Jahren und heute.** Wie ungeheuer viel leichter die Damenkleidung heute geworden ist, als sie vor 400 Jahren war, das läßt sich an einem eindrucksvollen Beispiel zeigen. In London wird jetzt wieder „Heinrich VIII." von Shakespeare gegeben, und die Kostüme hat Charles Riketts entworfen, der sich dabei genau an die geschichtliche Treue und Echtheit hielt. Die Darstellerin der Katharina von Aragon, der Gemahlin Heinrich VIII. Sybil Thorndike, beklagt sich nun aber sehr über die furchtbare Last, die ihr mit dieser historischen Kleidung aufgebürdet wird. Um einen genauen Vergleich zu besitzen, hat man die durchschnittliche Wintertoilette der Dame von heute gewogen und ihre Schwere mit 3½ Pfund festgestellt. Die Kleider, in denen die Schauspielerin als Katharina von Aragon auf der Bühne erscheint, wiegen aber mindestens zehnmal so viel. Miß Thorndike, die an die heutige leichte Tracht gewöhnt ist, leidet entsetzlich unter der Last der riesigen Haube. Sie behauptet, daß der Panzer, den sie als „Heilige Johanna" getragen, dagegen ein Kinderspiel gewesen sei. „Ich konnte mich in diesem Metallfutteral mit verhältnismäßiger Leichtigkeit bewegen", sagte sie, „aber diese schweren Kleidungsstücke sind die furchtbarste Beschwerung, die sich denken läßt, und liegen mir wie Zentner auf den Schultern. Es bedarf einer außerordentlichen Geschicklichkeit, um diese Lasten richtig zu tragen und sich in ihnen zu bewegen, und wenn sie mir abgenommen werden, dann ist es mir immer, als würde ein schrecklicher Alp von mir genommen."

* **Ein Vierzehnjähriger als Zeitschriftengründer.** In Deutsch-Österreich wurden vor kurzem Probenummern einer „Zeitschrift für Existenz und Nebenerwerb" versandt, für die die Bevölkerung natürlich reges Interesse bekundete. Eine große Anzahl von Personen sandte die Abonnementsgebühr für ein Halbjahr, die im Voraus verlangt wurde, ein. Dann jedoch sah und hörte man nichts mehr von der Zeitschrift. Als die Polizei sich nun der Sache annahm, ergab es sich, daß der „Herausgeber" ein vierzehnjähriger Junge aus Mürzzuschlag war, dem es natürlich nur auf die Abonnementsgelder angekommen war. Ein aussichtsreicher Junge!

Briefkasten der Redaktion.

J. K. N. 60 Prozent = 3708,60 Zł.

K. S. in B. Sie hatten für die 18 000 Mark zu bekommen 15 Prozent = 385,65 Zł. Erhalten haben Sie August 1921 18 000 poln. Mark, die 45 Zł. wert waren, folglich haben Sie noch zu beanspruchen 340,65 Zł.

Nr. 500 B. S. 1. Sie haben 60 Prozent = 1285,80 Zł. zu verlangen. 2. Ihre Tochter hat gleichfalls 60 Prozent = 888,60 Zł. zu beanspruchen. Auf Zinsberechnungen können wir uns nicht einlassen. 3. Die 175 000 Mark aus dem April 1923 sind vollständig wertlos, sie werden nicht aufgewertet. Der Betrag hatte seinerzeit nur einen Wert von 20 Zł. 4. Im 1. Drittel des Januar 1923 waren 10 000 Papiermark = 4,04 Goldmark, im 2. Drittel = 3,22 und im 3. Drittel = 1,87 Goldmark. Da der Dollar gleich ist 4,20 Goldmark, können Sie sich das übrige ausrechnen.

F. K. in P. 1. Daß die Erben in Deutschland wohnen, schränkt ihr Erbrecht nicht ein. 2. Wenn für die beiden verstorbenen Schwestern das Erbe noch nicht fällig war, können deren Rechtsnachfolger keine Ansprüche darauf erheben.

J. St. in L. Wenn Sie den Nachweis erbringen könnten, daß der betr. Rechtsanwalt zur Entgegennahme des Geldes bevollmächtigt war, könnten Sie vielleicht den früheren Gläubiger mit Aussicht auf Erfolg auf Löschung verklagen. Aus Ihrem Schreiben ist nicht ersichtlich, wann Sie die 30 000 Mark im Jahre 1923 gezahlt haben; geschah dies Ende des Jahres, dann war der von Ihnen gezahlte Betrag von 30 000 Mark noch nicht einen Groschen wert. Das dürfen Sie bei der Verfolgung der Sache nicht aus dem Auge verlieren.

R. A. Nr. 125. Wenn Ihre Stiefmutter Ihnen das Geld nur zur Aufbewahrung übergeben hat, sind Sie u. E. nicht dafür verantwortlich, daß es durch die Inflation vollständig entwertet worden ist. Auch betr. des Altenteils sind wir der Ansicht, daß Sie zur Zahlung desselben an die Stiefmutter nicht verpflichtet sind.

O. S. S. Zunächst wird das Kapital nach der Tabelle des § 2 der Aufwertungsverordnung vom 14. 5. 24 in Zloty umgerechnet und dann mit den Zinsen ebenso verfahren. 22 800 Mark hatten im Juli 1918 einen Wert von 17 538 Zł. 26 500 Mark von Februar 1922 waren gleich 53 Zł.

K. Th. Die 3000 Mark werden mit 60 Prozent = 2221,80 Zł. aufgewertet. Die Umrechnung erfolgt, wenn die Parteien es wollen. Auf Zinsberechnung können wir uns nicht einlassen.

K. W. 1. Die deutsche Aufwertung auf 25 Prozent hat für Sie keine Bedeutung; an dem Vorbehalt des Gläubigers brauchen Sie ja keinen Anstoß zu nehmen. 2. Die zweite Frage verstehen wir nicht; Sie wollen Auskunft haben über die deutsche Aufwertung — liegt denn das Grundstück in Deutschland? Ohne Klarheit der Anfrage ist Auskunft unmöglich.

R. E. in D. Wenn wichtige Gründe vorliegen, kann nach § 11 der Verordnung vom 14. 5. 24 der Aufwertungssatz für Darlehen erhöht werden. Hier liegt nach einer Vervollständigung der oben genannten Verordnung ein solcher „wichtiger Grund" vor. Wie hoch aber der Aufwertungssatz sein soll, ist im Gesetz nicht angegeben.

Arthur B. M. 1. Die nicht verjährten rückständigen Zinsen bis 1. 7. 24 werden zum Kapital geschlagen und wie dieses in Zloty umgerechnet und auf 15 Prozent reduziert. Vom 1. 7. 24 sind die Zinsen direkt an die Berechtigten zu zahlen. Man kann einen höheren Zinssatz verlangen, muß sich aber mit dem Schuldner über die Höhe einigen. 2. Bis 1. 1. 27 hat der Schuldner das Recht des Zahlungsaufschubes. 3. Eine Umschreibung im Gericht ist nicht nötig, nur eine Verständigung zwischen den Parteien. 4. Wenn der Schuldner darauf Gewicht legt, brauchen Sie die Vollmacht der Miterben. 5. Auf 15 Prozent umgerechnet 222,15 Zł.

A. R. Kr. 1. Die Schuld beträgt auf 15 Prozent umgerechnet 1388,85 Zł. Zinsen kann der Gläubiger mehr verlangen, muß sich aber mit dem Schuldner einigen. Der Schuldner braucht vor dem 1. 1. 27 das Kapital nicht zurückzuzahlen. 2. Auf 60 Prozent umgerechnet beträgt die Summe jetzt 1143 Zł. Diesen Betrag hätten Sie zu zahlen, wenn Sie persönlicher Schuldner sind. Für die Haftung für die Hypothek kommen Sie einstweilen nicht in Frage, da Sie noch nicht eingetragener Eigentümer sind.

E. H. Bl. 1925. Schuldscheindarlehen werden mit 10 Prozent aufgewertet; für die 2000 Mark aus dem Jahre 1913 sind zu zahlen 246,90 Zł., für die 10 000 vom Oktober 1919 238 Zł., und für die 3000 Mark vom November 1919 54,50 Zł. Die Schuldforderung von 400 000 Mark vom Mai 1923 fällt nicht unter die Aufwertung; dieser Betrag hat einen Wert von etwas mehr als 2 Zł.

A. H. Ihr persönlicher Schuldner ist der jetzige Besitzer nur geworden, wenn er selbst und seine Vorbesitzer von Ihrem Käufer vertraglich die Schuld übernommen haben. Auf Zahlung der 3000 Mark können Sie ihn jetzt schon verklagen.

„Bydgoszcz-Vorstadt". Alle Ihre Fragen erledigen sich durch unsere bez. Notiz unter Stadt und Land in der Nummer 299 unserer Zeitung vom 29. Dezember 1925.

M. M. 101. Da wir die einzelnen erledigten Anfragen nicht aufbewahren, können wir bei der großen Zahl der uns zugehenden Anfragen unmöglich den sachlichen Inhalt jeder einzelnen Anfrage im Gedächtnis behalten. Wenn Sie also auf Ihre Anfrage zurückkommen, müssen Sie schon den Sachverhalt vollständig wiederholen.

W. G. in T. Ohne Abonnementsquittung können wir Auskunft nicht erteilen.

K. B. S. 100. Ohne Ausweis darüber, daß Sie Abonnent sind, können wir Auskunft nicht erteilen.

M. M. 1. Der Erbfall spielt hier keine Rolle, entscheidend ist allein, ob der jetzige Besitzer persönlicher Schuldner und zur Zahlung von 60 Prozent verpflichtet ist, oder nicht. Am raschesten führt wohl hier eine persönliche Aussprache zum Ziele. 2. Eine solche Feststellung über die Übernahme aller Pflichten dürfte genügen.

L. W. Sie können sich durchaus an den jetzigen Eigentümer des Grundstücks halten, der genau ebenso haftbar ist, wie der Vorbesitzer. Der nach Deutschland abgewanderte erste Besitzer braucht für Sie nicht mehr in Betracht zu kommen. Die Umrechnung erfolgt auf 15 Prozent = 2777,70 Zł.

S. 1000. Das war ein Druckfehler. Die 3000 Mark Vorkriegsgeld sind gleich 3703 Zł. Davon haben Sie Anspruch auf 10 Prozent = 370,3 Zł. (nicht 37 Zł.).

W. L. Wenden Sie sich an den Okręgowy Urząd Ziemski in Posen. Stempelmarke 2 Zł.

Pfarrer Sch. in Z. Das ist ein vollständig haltloses Gerede.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Aus dem Märchenlande" Nr. 3.

Heinrich Hart und der junge Poet.

Der 1906 — leider allzu früh — verstorbene Heinrich Hart war ein allzeit warmer Förderer des jungen, werdenden Poetentums gewesen. Wo sich nur Ansätze zu dichterischem Talent zeigten, da konnte der um Anerkennung Ringende auf tatkräftige Unterstützung durch Hart rechnen. Eine derartige Förderung nahm einmal einen tragischen Verlauf. Im Einvernehmen mit Gleichgesinnten, zu denen auch Otto Erich Hartleben gehörte, war in den neunziger Jahren die Freie Literarische Gesellschaft gegründet worden, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die junge Dichtung zu pflegen. Freilich war die „Selbstproduktion" der Mitglieder so groß, daß ein in diesen Kreis eintretender Neuling scharf unter die kritische Lupe genommen wurde. Heinrich Hart schickte eines Tages einen jungen Galizier zu Ernst v. Wolzogen, der damals die Leitung der literarischen Abende unter sich hatte, und gab ihm eine wohlwollende Empfehlung mit. Eine Novelle, die der Jüngling geschrieben hatte, begutachtete Hart vorteilhaft. Als Wolzogen hörte, daß der junge Galizier seine Arbeit selber vorlesen wollte, war er entsetzt. Er hatte in den ersten Minuten gemerkt, daß der Besucher mit seinem galizischen Organ und seiner schlechten Aussprache der Mörder seines eigenen Geisteskindes werden würde.

„Sie wollen die Novelle selber lesen?" fragte Wolzogen erstaunt, und er fügte dann aufrichtig hinzu: „Sie werden sich das Genick brechen, junger Mann."

Der Galizier ließ sich trotz dieses kalten Wasserstrahls nicht davon abbringen, und, gestützt auf Heinrich Harts Fürsprache, gelang es ihm, als Vorleser auf dem Programm zu erscheinen. Es kam aber, wie Wolzogen befürchtet hatte. Der Dichter sprach, als hätte er Klöße im Mund, was bald die Lachlust der Zuhörer reizte. Wiederholtes Ersuchen des Vorstandes, sich ruhig zu verhalten, nutzte nichts. Wie das so zu gehen pflegt; wenn erst einmal die ernste Stimmung verflogen ist, läßt sie sich schwer wieder herbeischaffen.

In dieser kritischen Situation trat verhängnisvollerweise Otto Erich Hartleben auf den Plan. Er nahm dem jungen Dichter das Manuskript aus der Hand, stieg auf die Kanzel und verbürgte sich persönlich dafür, daß es sich hier um das wertvolle Produkt eines jungen Talentes handelte. Das Publikum war auch im Augenblick ruhig. Sei es nun, daß Hartleben durch irgendeine Bemerkung eines Zuhörers aus dem Konzept gebracht wurde, sei es, daß in ihm plötzlich die Erinnerung an den Jargon des Galiziers aufstieg, er trat plötzlich vom Podium und vermochte nicht, ein Lachen zu unterdrücken.

Die Zuhörerrunde wurde jetzt ungeduldig und verlangte stürmisch die nächste Nummer.

In der Aufregung über diese „Hetz" hatte man den jungen Dichter ganz vergessen. Hart suchte nach ihm, er war verschwunden. Er hatte sich unter Zurücklassung des Manuskriptes still davongeschlichen. Am nächsten Tage erfuhr man, daß er sich in seinem Mansardenzimmer eine Kugel durch den Kopf gejagt hatte.

Durch dies tragische Vorkommnis war Hart die Freie Literarische Gesellschaft verleidet worden. Er war ein zu gemütvoller Mensch, als daß er einen solchen Schlag so leicht hätte verwinden können. Die Vereinigung verfiel dann auch bald darauf der Auflösung.

Mann über Bord.

Erlebnis von Reinhold Pagenstecher-Borsigwalde.

Ein steifer Nordost-Passat gab der „Margarete", auf der ich in Bremen als Leichtmatrose angemustert hatte, gute Fahrt durch den südatlantischen Ozean dem gefürchteten Kap Horn zu. Wild ging die blauwogende See, durch die das hochmastige Vollschiff gischtend seinen Weg sich bahnte.

Auf luftiger Stelling am Bugsprit, mit Malerquast und Farbe ausgerüstet, hing ich, um die Gallionsfigur mit neuem Anstrich zu versehen. Da, unversehens verlor ich beim Ueberholen des Schiffes auf meiner schwankenden Planke den Halt und fiel kopfüber ins Meer.

Der Ruf „Mann über Bord" erscholl mit seiner Entsetzen auslösenden Wirkung über das Oberdeck und echote zurück aus den Innenräumen des Schiffes wie eine Totenklage.

Derweilen trieb ich an der hohen Bordwand entlang achteraus, vergeblich nach einem Halt für die krallbereiten Finger suchend. Die Großschot, die mit starken Schäckel mittschiffs nahe der Wasserlinie an der Außenwand sitzt, entzog sich im letzten Augenblick durch das Schlingern des Schiffes dem Zugriff. Erst fast am Heck geriet mir ein Stück Flaggenleine, das aus der Seitenklüse steif ins Wasser hing, zwischen die Finger. Daran waren zwei Haifischgebisse von tags zuvor bei windstillem Wetter mit dem Haihaken gefangenen Ungetümen befestigt. Sie sollten durch das Mitschleppen durchs Wasser von Fleischresten gereinigt werden. Doch die Leine glitschte mir mitsamt den scharfbezähnten Gebissen unbarmherzig durch die Hände, so daß ich an allen Fingern aus im Salzwasser schmerzenden Schnittwunden blutete.

Und als ich in Sekundengeschwindigkeit unter dem Heck des Schiffes angelangt war, sah ich, wie mir von der Schanze herab ein Rettungsring zugeworfen wurde. Ich aber, ein guter Schwimmer, ließ ihn unbeachtet treiben, dem dahinsegelnden Schiff nachschwimmend.

Der Kleider, die mir hinderlich wurden, entledigte ich mich nach und nach. Nur den Lederriemen mit dem Matrosenmesser daran behielt ich um den nackten Leib, mich der gestern das Meer unsichermachenden Haie erinnernd.

Die „Margarete", die mittlerweile durch den Wind auf Gegenkurs gegangen war, um mit backgepraßtem Vortopp zur Unfallstelle zurückzukehren, erblickte ich nur in Augenblicken, wenn eine Woge mich in die Höhe trug.

Und endlich, als sie sich hundertfünfzig Meter querab von mir befand, nahm ich erlösend wahr, daß der Rettungskutter zu Wasser gelassen wurde. Doch, verzweiflungsvoller Schreck das Boot steuerte um das Heck der „Margarete" auf die mir entgegengesetzte Seite, weil man mich dort schwimmend wähnte.

„Ahoi!" schrie ich aus Leibeskräften, den Ernst meiner Lage nun erst begreifend. Ermattend auch unter den mich von hinten ununterbrochen unter sich begrabenden Wellenbergen: „Margarete, ahoi!"

Und derweil ich in der dreißigsten Minute noch versuchte, das Schiff mit eigenen Kräften zu erreichen, da ging an Bord die Gaffelflagge langsam halbmast nieder. Da wurde mir die grausige Gewißheit, daß der Kapitän, das Boot zurückrufend, mich verloren gab.

Doch es geschehen noch Wunder! Der Ausguckmann im Großmast war mein guter Freund. Er rief, mit dem Arm zufällig eine Richtung weisend, nur um den Kutter weiter suchen zu lassen: „Dort schwimmt er!" und hatte mich in Wahrheit nicht gesehen.

Noch einmal legte das Rettungsboot vom Seefallreep ab obwohl die Sonne schon rotglühend in die Fluten tauchte, und die Nacht, die in den Tropen ohne Dämmerung hereinbricht, in kurzem Boot und Bemannung selber wohl verschlucken konnte.

Nach wenigen Minuten griffen mich bärtige Männer und legten mich, nackend und erschöpft wie ich war, zu ihren Füßen ins Boot. Den Rettungsring fanden sie treibend unmittelbar [illegible] . . .

[illegible]

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ing.-Schule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Einz. Sond.-Abt. f. Landm. u. Flugtechn.

Guter Schlaf
ist das beste Heilmittel

Marke „FEUDAL"
mit Kettenn tz u. Gegendruck
p. Nachnahme nach Maßangabe pro Stück zum Gegenwert von 21.— Goldzloty.

Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 10. (Pozn.)
13308

Sämtl. Tischlerarbeiten
bei sofort. Ausführung sowie Reparaturen v. Möbeln u. Aufbeizen, Aufpolieren (auch nach außerhalb) übernimmt

J. Szulczewski,
ul. Dworcowa 75. 10099

Treibriemen

ÖLE FETTE

TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ

Telefon 459 — Dworcowa 62.

14638

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 14637

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Gerberei und Weißgerberei
Bydgoszcz, Jasna 17 (Friedenstraße 9986
gerbt jede Art Felle und Leder, verbessert schlecht gegerbte, tauscht rohe gegen fertige und kauft alle Felle und Leder.

Handarbeiten 10180
sämtlicher Art werden saub. u. bill. angefert. Król. Jadwigi 13, I l.

Endlich wieder da!

Hauswaldts **„Kaiser Otto"**

der altbewährte beliebte Kaffeezusatz

Zu haben in sämtlichen einschlägigen Geschäften

14166

F. Kreski

Gut billig

Bydgoszcz • Gdańska 7

Bücher- Revisionen, prakt. Neueinrichtung u. laufende Führung, Instandsetzung vernachlässigter Bücher, Jahresabschlüsse.
Steuerberatung diskret u. billig in poln. u. deutsch. Ausführung d. erstklass. Fachmann. Off. unt. **W. 28 Bydgoszcz, Skrzynka pocztowa 132.** 8357

KUNSTMÖBELFABRIK
Einzelmöbel
Fabrik und Tapezierwerkstatt
PODGORNA 26
TEL. 78
Qualitätsarbeit

FR. HEGE
BYDGOSZCZ
GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
Stilmöbel
Ausstellungshaus
DŁUGA 24
TEL. 78
Keine Massenware 9126

Roßwerke

in allen Größen (1—8 Pferde)

Breitdrescher Original Jähne und Vistula
Walzendreschmaschinen Gruse
Schlagleistendreschmaschinen Gruse
Stiftendreschmaschinen
Motordreschmaschinen Wolff-Magdeburg und **Jähne**
Kartoffeldämpfer Ventzki 14645
Kartoffelquetschen
Kartoffel-Sortiermaschinen
Rübenschneider, versch. Größen
Häckselmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb
Streustrohschneider
Reinigungsmaschinen
Schrotmühlen Stille und **Gruse.**

Großes Ersatzteillager u. Reparaturwerkstatt.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Ich benötige

GELD!

und verkaufe deshalb, so lange Vorrat reicht, zu fabelhaft billigen Preisen

Weißzeug 70-80cm Mtr.	zł	**1.70,**	1.80
Weißzeug 130-140 „	zł	**2.75,**	3.25, 3.75
Bettzeug bunt, 80 „	„ zł	**1.35,**	1.56, 1.70
Schürzenzeug 70-130 „	zł	**1.35,**	1.95, 2.60, 2.70, 3.65
Zephir für Hemden 75 „	zł	**1.45,**	1.70
Handtuchstoffe	„ zł	**0.85,**	1.00, 1.35
Hemdenbarchend Mtr.	zł	**1.50,**	
Blusenbarchend	„ zł	**1.75,**	
Nessel 75 cm . .	„ zł	**1.35,**	
Manchester . .	„ zł	**4.60,**	5.25, 6.00, 6.20

Rabatt 10% — **Partie Reste** — Rabatt 10%

10% Rabatt
auf Winterware: Flausche, Ulster, Paletots.

Fr. Sikorski

Textilwaren en gros 14461
Bydgoszcz, Dworcowa (Bahnhofstr.) 31.

Bin laufend Käufer für

Getreide u. Wolle

gegen prompte Kasse. 14648

Moritz Cohn, Bydgoszcz
Cieszkowskiego 19
Telefon 237 und 157

Deutsche und polnische

Abreiß- und Notiz-Kalender

Ersatz-Kalender für Sonnecken-Kalender u. poln. Umlege-Kalender
Jagd-Abreißkalender, Techn. kalender
Kunst-Kalender, Musik-Kalender
Literatur-Kalender, Knaben- und Mädchen-Kalender
Landwirtschaftliche Kalender
von Mentzel & Lengerke, Trowitzsch & Kühn. 514
Postbestellungen werd. sofort erledigt.

Arnold Kriedte, Grudziądz
Mickiewicza 3. Tel. 85.

STEMPEL
aller Art
fertigt an
STEMPELFABRIK
FR. ZAWADZKI
BYDGOSZCZ
POMORSKA 13.
10251

Klavierstimmung. und Reparaturen
führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen aller Art. Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.

Paul Wicherek,
Klavierstimmer und Klavierspieler, 9028
Grodzka 16, früh. Burgstraße, Ecke Brückenstr.
Telefon 273.

Wegen Inventuraufnahme
bleiben unsere Geschäftsräume
am **Sonnabend, 2. Jan. 26**
u. am **Montag, 4. Jan. 26** **geschlossen.**

M. Rautenberg & Ska.
Bydgoszcz 14714 Jagiellońska 11.

---

§1. Achtung! Jetzt ist's Zeit!

Billig! Papierwaren En gros!

Rollen-Krepppapier in allen Farben, Blumenseidenpapier, Glanzpapier, Garderoben- u. Eintrittblocks, Kellner-Hotelbücher, Schultafeln, Schulhefte, Heftlöschpapier, Kanzlei-, Konzeptpapier, Büroartikel, Stahlfedern, Bleistifte, Gummi,

Spielkarten

Pergament-, Zeitungsdruck-, Packpapier in Bogen und Rollen. 14642

„Segrobo" T. z o. p., Großhandlung
Bydgoszcz, Dworcowa 39.

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf
von 14641

Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.

Andrzej Burzyński
daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.

Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.

Telefon 206.

Ueberall gern gekauft
wird nach wie vor der 14680
Pommereller Landbote
Familienkalender für das Jahr 1926.
In allen Buchhandlungen erhältlich od direkt vom Verlage: **Helios,** Sp. z o. p., **Tczew.** zu beziehen. Preis 1.50 Zł. n.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 14493
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Telefon Nr. 362. Telefon Nr. 362.

Fabrik und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen

Spezialität: Anfertigung v. **Schüttelwellen** zu Dampf-Dreschmaschinen und Reparaturen an Lokomobilen. **Geschulte** Monteure auch nach außerhalb empfiehlt

Maschinen-Fabrik 14643

F. B. Korth, Bydgoszcz

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 14279

Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójcy 15
Fernruf 48.

Pommerellen.

Eisgangsbericht.

Graudenz, 31. Dezember.

Wie zu erwarten war, hat sich das Eis auf der Weichsel bei einem schwachen Anschwellen des Wassers recht bald in Bewegung gesetzt. Seit dem 30. d. M., gegen 12 Uhr mittags, kam es gegen Graudenz, bei einem Wasserstand von + 2,43 Meter am Graudenzer Pegel, in Bewegung und treibt bis heute auf ganzer Strombreite ungehindert abwärts. Es ist anzunehmen, daß bei dem anhaltend gelinden Wetter in verhältnismäßig kurzer Zeit die meistens schwachen Eisschollen den Lauf bis zur Ostsee beendet haben werden, vorausgesetzt, daß nicht plötzlich eine anhaltend harte Kälte — mit Eisgang im Gefolge — wieder eintritt.

Trotz der wiederholt eingetretenen Regenfälle dürfte ein starkes Hochwasser doch nicht zu erwarten sein. Aus den oberen Gegenden, Krakau und Zawichost, sind in letzter Zeit nur Mittelwasserstände gemeldet worden. Am 30. d. M. wurden gemeldet: Krakau 0,90, Warschau 2.29, Plock 1,99, Thorn 2,02, Culm 2,49, Graudenz 2,43, und am 31. Dezember: Thorn 2,52, Culm 2,49, Graudenz 2,62 Meter. Zurzeit kommen bei den wiederholten Regenfällen aus dem unterhalb Warschau bei Modlin in die Weichsel einmündenden Bug und Narew sowie der Wkra bedeutende Wasserzuführungen; sie kommen besonders durch den Narew aus den ausgedehnten Flachländereien von Bialystok, Augustowo, sogar aus der Umgegend von Lyck, Neidenburg und Soldau.

Der Eisaufbruch und Abgang hat leider auch wieder einigen Schaden verursacht. Wegen starker Überfüllung des Schulzschen Hafens in Graudenz mit Langholz mußte, um für den bevorstehenden Winter zur Bergung von Schiffen und Dampfern Platz zu schaffen, ein wesentlicher Teil des Holzes anderweitig untergebracht werden. Es wurden einige Tausend Hölzer zu Traften verbunden und mit dem Schulzschen Dampfer einstweilen stromauf transportiert und gegen Böslershöhe (Stremoizyn) am Weichselufer abgelagert. Später, als eine bedeutende Anzahl der Hölzer zu Brettern, Balken und anderem Bauholz zerschnitten, auch mehrfach in Haufen aufgestapelt war, wurden die Traften wieder zurückbefördert. Nur eine mit ca. 400 Hölzern blieb zurück. Sie wurde, wie schon kürzlich gemeldet, vom Eise überrascht, konnte leider nicht in Sicherheit gebracht werden und fror während des Transportes ein. Zwar trieb eine abgerissene Tafel stromab, sie wurde aber gegenüber dem Schloßberge angefischt und wird jetzt in der Hafennähe abgelagert. Von der Resttrafte sind über 100 Hölzer seitwärts an das Ufer gebracht. Dagegen wurden bei dem Eisaufbruch und folgenden Eisabgang über 200 Hölzer mit fortgetrieben. Ob es noch gelingen wird, diese Hölzer oder wenigstens einige von ihnen weiter unterhalb anzufischen, ist stark zu bezweifeln. Was die Weichsel mit ihren Eismassen erst genommen hat, gibt sie so leicht nicht wieder zurück. L. *

Jahrmärkte in Pommerellen und der Freien Stadt Danzig im Monat Januar 1926.

Am 5. Januar in Schwetz Vieh- und Pferdemarkt, in Briesen Vieh- und Pferdemarkt. Am 7. Januar in Thorn Vieh- und Pferdemarkt. Am 8. Januar in Graudenz Vieh- und Pferdemarkt. In Lautenburg, Kreis Strasburg. Vieh- und Pferdemarkt. Am 11. Januar in Pelplin, Kreis Dirschau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 12. Januar in Soldau Vieh- und Pferdemarkt. Am 13. Januar in Karthaus Schweinemarkt. Am 20. Januar in Kauernik, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, in Heinrichsdorf, Kreis Soldau, Vieh- und Pferdemarkt. Am 21. Januar in Thorn Vieh- und Pferdemarkt. Am 26. Januar in Neuteich Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.

2. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Die Zahl der Arbeitslosen** scheint noch immer zuzunehmen. Am Mittwoch wurden die Bürgersteige und teilweise der Straßendamm der Nonnenstraße mit Arbeitslosen gefüllt. Die Passanten mußten den Straßendamm benutzen, um durchzukommen. Es befindet sich dort das städtische Arbeitsamt. *

A. **Der Weichselstrom** ist dicht mit Eisschollen bedeckt. Zwischen diesen bemerkte man hin und wieder auch ein Stück Floßholz. Der Rest von der oberhalb der Eisenbahnbrücke eingefrorenen Trafte ist mit dem Eis mitgetrieben. Das Weichselwasser ist bedeutend gestiegen und hat bereits die Ufer überschwemmt. Auch unterhalb des Schloßberges war ein Teil des geborgenen Floßholzes gelagert worden. Nachdem das Wasser nun steigt, ist es gefährdet, und es sind Fuhrleute beschäftigt, es abzufahren. Der Schulzsche Hafen wird durch eine Eisbarre versperrt. Wenn das Eis abgetrieben ist, dürfte noch ein Schleppzug versuchen, Danzig zu erreichen. *

d. **Billige Kohlen.** Die in der Mittagspause auf der Straße stehenden Kohlenwagen werden von Schulkindern am hellen Tage geplündert. Wenn das Personal sich nur einen Augenblick abwendet, so werden große Kohlenstücke weggeschleppt. *

f. **Die Silvesternacht** verlief ohne Zwischenfälle. Trotz des Verbots erschollen schon am Abend Schüsse. Mit Schlag zwölf Uhr wurde es auf den Straßen lebhaft. Von den Kirchtürmen ertönte Glockengeläut. Besonders das neue Geläut der evangelischen Kirche schallte vom Turm weit in die Lande. Auch die Sirene des Elektrizitätswerkes ließ einen anhaltenden Ruf erschallen. In den verschiedenen Lokalen war der Betrieb recht lebhaft. *

e. **Wiederholter „Lichtstreik“.** In letzter Zeit streikte das elektrische Licht schon einige Male. Auch Mittwoch abend setzte es wieder für einige Zeit aus, und die verschiedensten, zum Teil vorsintflutlichen Beleuchtungsapparate kamen wieder „zu Ehren“. Geschäftsleute wurden durch den Streik unangenehm betroffen. *

e. **Klagen über Autoführer.** Besonders in letzter Zeit bemerkte man, daß viele Autoführer sich ziemlich rücksichtslos gegen das Publikum zeigen, und so kommen besonders ältere Personen leicht in Gefahr, überfahren zu werden. Die Fahrzeuge vermindern ihre Schnelligkeit nicht, und die Passanten müssen laufen, wenn sie nicht überfahren werden wollen. Etwas mehr Rücksichtnahme besonders gegen ältere Leute wäre dringend nötig. *

k. **Was einem Recht ist** — Bei einem hiesigen Geschäftsmann wurde durch einen Beamten des Finanzamtes ein Einkommensteuerrückstand eingezogen. Es kam zur Verrechnung ein für das Rechnungsjahr 1924 zu viel gezahlter Betrag. Während in üblicher Weise für die Steuerschuld für die Zeit nach Ablauf der Zahlungsfrist vier Prozent Zinsen pro Monat berechnet wurden, hatte man für den Steuerüberschuß keine Zinsen berechnet. Man hätte annehmen können, daß dem Einen recht, was dem Andern billig ist. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Anmeldung von Unfällen.** Da in letzter Zeit häufig festgestellt wurde, daß Unfälle in Gewerbe- und Industriebetrieben garnicht oder erst nach längerer Zeit angemeldet wurden, macht der Stadtpräsident Interessenten auf die Verordnung aufmerksam, wonach jeder Betriebsunfall innerhalb 8 Tagen schriftlich oder mündlich dem Magistrat gemeldet werden muß, andernfalls Geldstrafe von 300 Złoty angedroht wird. * *

*

—dt. **Annahme des Haushaltsplans.** In der letzten Sitzung des alten Stadtparlaments wurde noch einstimmig der Haushaltsplan angenommen, sowie die Vorlagen über die städtische Steuereinteilung. * *

—dt. **Die Arbeitslosen-„Gutscheine“.** An Arbeitslose werden vom Magistrat bzw. dem Arbeitsnachweis Gutscheine (Bons) verabfolgt, die beim Einkauf von Lebensmitteln aus den Geschäften gegen Waren eingetauscht werden. Manche durstigen Seelen verkauften aber diese Bons an andere Personen zum halben Preise des Wertes, um sie in Branntwein umzusetzen. Um solchem Treiben ein Ende zu bereiten, werden in Zukunft die Bons nur an Familienväter ausgegeben; ledige Arbeitslose erhalten Freikarten zur Volksküche. * *

* **Der Verein Deutsches Heim** konnte seinen Mitgliedern am letzten Sonntag (dritten Feiertag) eine besondere Freude bereiten durch Vorführung einiger Gruppen von laufenden Lichtbildern. In einem einleitenden Vortrage erklärte Professor Wilck den Zusammenhang der Bilder und sprach über die geschichtlichen Grundlagen der Jahrtausendfeier im Rheinland. Nach dem Vorspiel, dem Märchen „Aschenputtel“ in reizenden Schattenbildern, wurde vorgeführt „Was ich in Deutschland sah“. Ein Ausländer, der nach dem Kriege an der technischen Hochschule in Charlottenburg studiert hat, schildert nach seiner Rückkehr in die Heimat seinen Angehörigen seine Erlebnisse in Deutschland: das studentische Leben, Berlin mit seiner schönen Umgebung, den Besuch wichtiger Fabriken, so der Siemens-Schuckert-Werke und der A. E. G., Reisen und Besichtigung schöner Orte, wie Eisenach, Heidelberg, Rothenburg a. d. Tauber, München usw. Eine zweite Gruppe schilderte den Rhein mit schönen Städte- und Landschaftsbildern Skizzen über die historische Entwickelung des Landes, der Schiffahrt, des Eisenbahnnetzes, Ansichten vom Weinbau usw. (Diese Gruppe mußte der vorgeschrittenen Zeit wegen etwas gekürzt werden.) Da der Eintritt frei war, war der Besuch ziemlich gut, trotzdem viele von der Veranstaltung nichts erfahren hatten. Daher ist für Sonntag, 3. 1. 26, eine Wiederholung der Vorführungen geplant. (Siehe Anzeige.) * *

* **Unsere deutschen Wohltätigkeitsvereine**, der „Deutsche Frauenverein“ und die „Evangelische Frauenhilfe“ veranstalteten, wie noch nachträglich berichtet sei, am 15. Dezember im „Deutschen Heim“ eine sehr eindrucksvolle Weihnachtsfeier, die von den Vorstandsdamen der beiden Vereine auf das Sorgfältigste vorbereitet war. Unter den Kerzen der Weihnachtsbäume saßen an vier langen gedeckten und geschmückten Tafeln die zur Feier geladenen Armen mit ihren Kindern: 150 Frauen und Männer sowie 50 Kinder wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die schöne Feier wurde eingerahmt von gemeinschaftlichen Gesängen von Weihnachtsliedern, Verlesung der biblischen Weihnachtsbotschaft und einer eindrucksvollen und zu Herzen gehenden Ansprache der Vorsitzenden des „Deutschen Frauenvereins“ Frau Elsbeth Weese. Freude und Entzücken erweckten die vorgeführten Tänze und ein sehr gut wiedergegebenes Theaterstück „Die Weihnachtsgeschichte“. Reicher und herzlicher Beifall belohnte die vielen Mitwirkenden der Jugendgruppe des Frauenvereins. Nachdem aus dem Kreise der Gäste noch Gedichte vorgetragen waren, wurden alle mit Weihnachtsgaben reichlich bedacht und neben bunten Schüsseln auch Lebensmittel, Bekleidungsstücke und Bedarfsgegenstände aller Art verteilt, die in hochherziger Weise von den Bürgern des Stadt- und Landkreises Thorn gestiftet waren. Unter den Weihnachtsgästen sah man viele alte vertraute Gesichter, die von der Not der letzten Jahre heimgesucht waren. Unter ihnen befanden sich auch die Insassen der hiesigen städtischen Haspitäler. Die schöne Feier der Wohltätigkeitsvereine hat den Bedrängten viel Freude und Trost gespendet. * *

* **Der Kleinkinderbewahrverein** hatte am 18. Dezember seine ihm anvertrauten Kinder zu einer Weihnachtsfeier in sein Heim in der Schulstraße geladen. Die Vorstandsdame Frau Elise Stephan und die Leiterin des Heims Fräulein Noak hatten die Weihnachtsfeier sehr eindrucksvoll gestaltet. Ungefähr 30 Kinder der Anstalt wurden reichlich mit Weihnachtsgaben beschert. Die Weihnachtsfeier wurde verschönt durch ein Singspiel der Jugendgruppe des Deutschen Frauenvereins. Nachdem der Weihnachtsmann seine Gaben verteilt, und Fabrikbesitzer Gustav Weese eine herzliche Ansprache gehalten hatte, schieden alle Kinder freudig und beglückt. * *

≠ **Thorner Marktbericht.** Wegen des auf Neujahr fallenden Markttages wurde der Wochenmarkt bereits am Donnerstag abgehalten. Er war als letzter des alten Jahres nur mittelstark beschickt. Butter und Eier waren sehr viel angeboten, bei unveränderten Preisen. Geflügel aller Art fand schnellen Absatz, ebenso wurden Blumen, die die Gärtner wegen des frühlingsmäßig warmen Wetters in größeren Mengen zum Markt gebracht hatten, schnell geräumt. * *

—dt. **Bestrafung einer diebischen Familie.** Seit geraumer Zeit verschwanden aus dem Schuhwarengeschäft Lisiński in der ul. Sadlarska (Elisabethstr.) größere Mengen Schuhwaren aller Art, bis es gelang, die Verkäuferin Lubawińska auf frischer Tat zu ertappen. Eine Untersuchung ergab, daß die Diebin ihre ganze Familie reichlich mit Schuhwerk versorgt hatte. Das Gericht verurteilte sie zu drei Monaten, und ihre Mutter und ihren Bruder wegen Hehlerei zu je sechs Wochen Gefängnis. * *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die nächste Volks- und Fremdenvorstellung der Deutschen Bühne Thorn findet am Mittwoch, den 6. Januar (gesetzlicher Feiertag), pünktlich um 3 Uhr nachmittags im Deutschen Heim statt. (Kleine Preise!) Das beliebte Schauspiel „Alt-Heidelberg", das hier bereits drei Mal vor vollbesetzten Häusern unter stärkstem Beifall in Szene ging, wird zum unwiderruflich letzten Male gegeben. Die noch hier weilenden Weihnachtsurlauber werden es sicher mit Freuden begrüßen, noch eine andere als nur die Märchenaufführung bei der D. B. T. sehen zu können. Man beachte die Anzeigen. (506 * *

Coppernicus-Verein. Das Gebrüder Greulich-Trio, das am Montag im Deutschen Heim einen Kammermusikabend gibt, bringt diesmal wieder ein auserlesenes **Programm:** 1. Beethoven, Streichtrio Op. 9, G-dur, dazu zwei moderne Werke, die ca. 1900 entstanden sind; 2. Akimenko Op. 7, C-moll, und 3. Dohnányi, Serenade, Op. 10, C-dur. Karten bei Oskar Stephan, Szeroka 16. (503 * *

---

er. **Culm** (Chełmno), 31. Dezember. Über die Ermordung des Frl. Grünberg können wir berichten, daß einige Verhaftungen erfolgt sind, die hoffentlich dazu beitragen werden, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. — Am 30. Dezember wurde in dem Hausflur der Krankenkasse ein bewußtloses junges Mädchen gefunden, namens Rosalie Bednarek aus Warschau. Sie hatte in selbstmörderischer Absicht starke Essigessenz getrunken und wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Graue Nebel hüllten den letzten Mittwochwochenmarkt im **alten** Jahre ein. Ein Überangebot an Butter ließ die anfangs hohen Preise von 2,50 bis auf 1,80 sinken. Doch wenig Angebot war in Eiern und Geflügel. Es kosteten Enten 4,50, Gänse 1,50 das Pfund, Puten 8—10. Einige kleine Hasen waren zum erstenmal da, aber da sie 6—7 zł das Stück kosteten, fanden sich nur wenige Käufer. Der Fischmarkt zeigte Bressen zu 1,50, Barse und Hechte zu 1,30 und als Neuheit frische Neunaugen zu 1,30.

* **Culmsee** (Chełmża), 31. Dezember. Die Briefkästen in unserer Stadt haben nunmehr einen roten Anstrich erhalten. Das wäre an sich kein besonderes Ereignis; aber unangenehm für die Einwohnerschaft war es, daß die Kästen wochenlang abgenommen waren, was zur Folge hatte, daß man mit jedem Brief zur Post laufen mußte.

* **Dirschau** (Tczew), 31. Dezember. Ohne daß die Eisbrecher tätig zu sein brauchten, haben wir hier heute früh 7 Uhr Eisaufbruch auf der Weichsel. Durch das im Mittellauf angestaute Wasser wurde das Eis immer weiter zum Bersten gebracht und heute früh um 7 Uhr kam es auch hier so weit. Riesige Eisschollen trieben zunächst in ganzer Strombreite, sich auftürmend und überstürzend, unter den Weichselbrücken hindurch. Doch währte dies Schauspiel nur kurze Zeit, der Eisgang verminderte sich bald und war bis Mittag nur auf halber Strombreite zu verzeichnen. Auch das Wasser war bis dahin wieder beträchtlich gefallen. Seit heute früh 8 Uhr haben dann auch die Eisbrecher ihre Tätigkeit im Unterlauf einstellen müssen und sind in die Häfen Einlage und Schiewenhorst eingelaufen. Die letzten Meldungen besagen, daß Zawichost bereits eisfrei ist und bei Warschau nur noch vereinzelte Eisschollen treiben.

* **Karthaus** (Kartuzy), 30. Dezember. Vom Zuge überfahren wurde der pensionierte Wagenmeister Adolf Szczesny, als er sich auf den Gleisen des hiesigen Bahnhofs zu einem Bekannten begeben wollte. Ein Bein wurde abgequetscht und bald trat der Tod ein.

* **Putzig** (Puck), 30. Dezember. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer Sitzung den Bau eines Wohnhauses für 24 Familien, um die drückende Wohnungsnot zu mildern. Damit würde einem Teil der Putziger Arbeiterschaft Verdienst geboten werden können.

* **Vandsburg** (Więcbork), 31. Dezember. Am 1. Feiertag, abends um 11¼ Uhr, wurden unsere Bürger durch Feueralarm aus der festlichen Stimmung geschreckt. Im Stall des Rentier Pöppel in der Danzigerstraße war ein Brand ausgebrochen, der auch auf die angrenzende Tischlerei des Tischlermeisters Eberdt übergriff. Die beiden Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Ebenfalls stark gefährdet war das angrenzende Holzlager des Schneidemühlenbesitzers Dobrowolski, doch konnte durch ein schnelles Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ein größeres Schadenfeuer verhütet werden. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

☞ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**

Danksagung.

Zu Gunsten des hiesigen Blindenheims sind folgende Weihnachtsspenden eingegangen: 14779

Auf die Sammelliste des Herrn Stadtrat Eckert: Fa. Eberhardt 30, Fa. Pfefferkorn 30, Fa. Fiebrandt 150, Fa. Hege 30, Fa. Kreski 30, in Waren 50, Fa. R. Schmidtke 5, und Fa. Hensel 30, Genossenschaftsbank 30, Fa. Pietschmann 5, Herr Geheimrat Dr. Brunk 20, Herr San.-Rat Dr. Baehr 15, Fa. Kolwitz 50, Herr Stadtrat Eckert 50, Deutsche Volksbank 10, Fa. Dittmann 50 Złoty, Fa. Buchholz 5 kg Leder. Auf die Sammelliste des Herrn Dr. Murach: Herr Dr. Murach 50, Herr Maciaszek 50, Herr Dr. Nieć 10, Herr Rechtsanwalt Spikowski 10, Herr Wawrowski & Dulęba, Rechtsanwälte 20, Herr Dr. Potocki 10, Herr Rechtsanwalt Fabjańczyk 10, Herr Dr. Budzyński 10, Herr Rechtsanwalt Sobiecki 20, Herr Dr. Kopp 20, Herr Dr. Hoeppe 10, Herr Dr. Spitzer 10, Herr Rechtsanwalt Gramatowski 10, Herr Dr. Nikolay 5, Herr Rechtsanwalt Kokurewicz 10, Herr Rechtsanwalt Morawski 20, Herr Dr. Typrowicz & Jurkiewicz, Rechtsanwälte 15, Herr Dr. Łasiński 10, Herr Direktor Dr. Hordyński 10, Herr Direktor Radtke 10, Herr Direktor Dr. Raszeja 10, Fa. Chudziński & Maciejewski 10, Herr Dymkowski 10 Złoty. Außerdem sind u. a. folgende Spenden eingegangen: Herr Węglikowski, Kaufmann 300, Herr Stadtrat Weynerowski in Waren 144, Herr Moritz Cohn 10, Herr R. Boehme 10, Fa. Hartwig 20, Herr Direktor Bonneberger 10, Elektrizitätswerk Bromberg 100, Herr G. Bohm, Okole, 3, Fa. Arndt, ul. Jagiellońska, 5, Fa. B. Lotz 25, Fa. Musolff 10, Fa. Neumann & Knitter 10, Fa. Kaffler, ul. Gdańska, 5, Fa. „Unja" 50, Herr Dr. Staemmler 5, Herr Dr. Leißner 10, Herr Carl Schroeder, Małe Bartodzieje 50, Herr Dr. Schendell 5, Herr Will 5 Złoty.

In Naturalien sind gespendet worden: durch Herrn Stadtrat Weynerowski 56 Paar Poderpantoffeln und Schuhe, Fa. Behring 25 Paar Pantoffeln, Gebr. Brauer 50 Flaschen Bier, Fa. Behrendt 8 Pfd. Nüsse, 3 Pfd. Pfefferkuchen usw., Fa. Mix 6 Dtzd. Toilettenseife, Fa. Siebert 3 Hemden und 3 Paar warme Unterhosen.

Allen gütigen Spendern sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus, und bitten um weitere Anteilnahme am Lose unserer Blinden.

Blindenheim, ul. Kołłątaja 13/14.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.
bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
14647 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Kapitalist
mit sofort verfügb. 8-10000 Dollar
(oder Gegenwert)
für ein vom dortigen Staate garantiertes Industrie- und Farm-Unternehmen in Argentinien (Deutsche Aktien-Gesellschaft)
gesucht. 10204
Evtl. Aufsichtsratsposten zu übernehmen.
Alles Nähere mündlich. Gefl. Angebote unter **R. 10204** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In Schneidemühl in allerbester Geschäftslage Geschäftshaus mit sehr viel Nebengel., in welchem 30 Jahre ein gutgehend. Kolonialwarengeschäft u. Restaurant betrieben wurde, sich aber auch besond. zu Drogengroßhandlung 2c. eignet, sofort bei 30000 Mark Anzahlung verkfl. Herrsch. 6 Zimmer-Wohnung wird frei. Angebote an **Emil Conradt, Schneidemühl,** Mühlenstraße 3. 14418

Geschäftsgrundstücks-Gelegenheitsk.!
Danzig, Zentrum, 2 Läden
1 Laden 100 qm, mit Bezugsmöglichkeit, Mieten p. a. 12000 Gulden, Zuschlag der Zwangsversteigerung wird notariell abgetreten. Preis ca. 50000 Gulden. Hypothek 5 J. fest. Zur Übern. erforderlich 10—20000 Gulden. Evtl. werden and. Werte od. Grundst. in Zahlg. gen. Näh. d. **Riske, Oliva,** Telefon 112, Zoppoterstr. 62. 554

Achtung! **Achtung!**
Kaufe Wild u. Geflügel Eier, Butter u. Käse
und zahle die höchsten Preise.
Offerten erbittet 14780
A. Brandt, Molkereibesitzer,
Czarnków, ul. Wieleńska 127.

Einen Posten große und kleine
Benzinfässer
verkauft preiswert 510
„Pokona", Grudziądz
Strzelecka 19 -:- Telefon 365

Hauswaldts Ha-wa-ka
ist wieder in der altbewährten Qualität
zu haben in sämtlichen einschlägigen Geschäften
14167

Heirat

Jg. Kaufmann
25 J. alt, evgl., dunkel, schlank, sucht Bekanntschaft einer hübsch., jg. Dame. **Heirat nicht ausgeschl.** Gfl. Zuschr. m. Bild unt. **R. 10122** an die Geschäftsst. d. Z.

Dame s. höh. ält. Herrn **zw. Heirat.** Offert. unt. **B. 10215** a. d. Gst. d. Z.

Junges, **hübsches** Mädel, 21 J. alt, aus gut. Familie, aber ohne Vermög., wünscht geb. Herrn in ges. Position zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Aussteuer vorhanden.
Off. mögl. mit Bild, welch. zurückges. wird, u. **A. 10238** a. d. Geschst.

Hübsche, 24-jährige Blondine möchte mit besserem **Herrn in Briefwechsel** zu treten **zw. Heirat.** Off. u. G. 14610 an d. Geschäftsstelle Kriedte, Grudziądz, erbeten.

Landwirt, Anf. 30, evang., sucht Damenbekanntschaft, zwecks **Einheirat** in Landwirtsch., Vermögen vorhanden. Off. mit Bild u. näh. Ang. unt. **K. 10195** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Heirat wünsch. reiche Ausländerin., vermög. deutsche Dam. Herr., a. ohne Vermög., Ausk. sofort Stabrey Berlin, Postamt 113. 13729

Solider Berufslandwirt evgl., 38 Jahre, mit Vermögen, wünscht **Einheirat** in Landwirtschaft von 200—300 Morg. Witwe nicht ausgeschl. Nur ernstgemeinte Off. u. **O. 10201** a. d. G. d. Z.

Herrn und Dame im Alter bis 40 u. 30 J., (bevorz. Geschwister) m. 120—150 Morg. gut. Landwirtschaft, wird Gelegenheit zur **Tauschheirat** geboten. Gefl. Off. u. **P. 10202** a. d. G. d. Z.

Besitzertochter, evgl., 23 J. alt, möchte mit einem Landwirtsohn zwecks **Heirat** in Briefwechsel treten. Einheirat i. Landwirtschaft bevorzugt. Jung. Witw. angenehm. Vermögen vorhanden.
Off., wenn mögl. m. Bild, unt. **J. 10266** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Herren jeden Std. wünsch. **Heirat.** Ausk. an Damen, auch ohne Vermög., diskret u. kostenlos, Stabrey, Berlin, Postamt 113. 13730

Fräulein intelligent, situirt, wirtschaftlich, nettes Äußeres, wünscht Herr.-Bekanntschaft im Alter v. 35—48 J. zw. **Heirat.** Offert. unter **H. 10257** an die Gst. d. Zeitung.

Alleinstehende, evangl. **Dame** sucht Bekanntsch. ein. ält., evangel. Herrn zwecks **Heirat.** Offert. u. **F. 10255** an die Geschäftsst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Kaufe u. verkaufe Stadt- u. Landgrundstücke, Villen, Restaurants, Hotels u. Fabriken aller Art. 10216
W. Poszwa, ul. Zduny 6.

☞ **Suche** zum An- u. Verkauf, Pachtung **Güter** sowie **Grundstücke** jeder Art und Größe. 13586
K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41, Telefon 1013.

Kaufe gute **Milchkuh** am liebsten hochtrag., aus gesundem Stalle. **Goertz,** Boguszewo, pow. Grudziądz. 14751

Zu kaufen gesucht 6 bis 8 hochtrag. Stärken
Ritterg. Pol. Konopat p. Terespol (Pom.) 598

Absatzferkel hat abzugeben 14619
E. Sommerfeld, Otorowo, p. Łęgnowo.

Kanarienhähne g. singd. u. Zuchtweibch. z. verkf. **Lubelska 1,** Ir. am Posenerplatz.

Maskenkostüme gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Off. u. **C. 14702** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chaiselongue neu, gut gearbeitet, für **48 zł** zu verkaufen. **Toruńska 178,** Haltestelle d. Straßenb. 10261

Auto wenn auch beschädigt **zu kaufen gesucht.** Genaue Beschreibung und Preis erbeten. 511
„Pokona", Grudziądz Strzelecka 19. Telf. 365.

Schlafzimmer preiswert abzugeben **Sereiski, Matejki 7,** Tel. 705. 10259

1 Paar Satteltaschen stebr., zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangeb. u. **D. 10253** a. d. Gst. d. Z.

Neuer **Jagdwagen** freiachsig, 3sitzig ohne Langbaum, sehr billig zum Verkauf. Ferner große Auswahl in **Sofas, Klubgarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Stühl., Kutsch- u. Arbeitsgeschirren,** zu bedeutend ermäßigten Preisen. 572
T. Wacławski, Sattler- u. Polstermöbelgeschäft **Chełmno, a. d. W.**

Häcksel-Maschine 16" Schnittbreite, für Kraftantr., gut durchrepariert, hat preiswert abzugeben. 14479
A. Muscate, Landmaschin. G.m.b.H. **Danzig,** Steindamm 8.

Roststab- und Maschinen- 13349
Gussbruch
kauft ständig zu Tagespreisen
Eisen-Gießerei **F. EBERHARDT** Sp. z o. p. Bydgoszcz

Rotklee Weißklee und sämtliche **Grasarten** kauft z. höchst. Tagespreis.
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz** Telef. Nr. 100.

Kutsch- und Arbeitsgeschirre in großer Auswahl zu günstig. Preis., stets auf Lager. **M. Zybertowicz,** Sattlermeister, **Bydg.,** Kujawska 29. 1021

Lokomobile 12—15 P. S., betriebsfähig, zu kauf. gesucht. Angebote u. **T. 14478** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Zu verkaufen: **Gr. Pfeffermühle, Nähmasch., Kleiderschränke, Sofa, Bettstell, Ausziehtisch, Lexikonschrank, Garderobenständer** u. anderes mehr. 10265 **ul. Toruńska 157.**

Suche **2 Motoren** zu kaufen, ein 6 P. S. Benzin u. ein 18-20 P. S. Rohöl oder Petroleum. Äußerste Preisangab. **A. Remlein, Solec kuj., Rynek 5.**

1 gelb. Kachelofen 3½ × 2½, zu verkaufen. Bitte zur Ansicht bei **G. Ristau,** Töpfermstr., **Bydgoszcz,** ul. Gdańska 41. 10170

Gebrauchte, in gutem Zustande befindliche **Stanze** ca. 500 mm Ausladung (Hub) sowie in gutem Zustande befindl. gebrauchte kleine 14760 **Bohrmaschine zu kaufen gesucht.** Angeb. an **Otto Wiese Dworcowa 62.**

Sauerkraut 100 kg 6 zł **Weißkohl** 100 kg 0.90 zł 6,— zł = 1.— Dollar frei Waggon Kotowiecko hat abzugeben **Domin. Kotowiecko,** 14781 **pow. Pleszew.**

Kreistagswahlen im Kreise Wirsitz.

Die **Wahlen** zum **Kreistage** im Kreise Wirsitz finden **am 6. Januar 1926** statt. Es wählen die Städte 10, das platte Land 32 Mitglieder. Die Wahlen auf dem platten Lande finden in 6 Wahlbezirken statt. Die **deutschen Kandidaten** sind aufgestellt für den Wahlbezirk 516

Nr. I Weißenhöhe in Liste 2 Heimann
Nr. II Lobsens . . . in Liste 3 Brandt
Nr. III Mrotschen . in Liste 2 Dr. Nowara
Nr. IV Nakel . . . . in Liste 2 Weise
Nr. V Sadki . . . . in Liste 1 Manthey
Nr. IV Wirsitz . . . . in Liste 3 Jenner

⚒ Tel. 1775 ⚒
Ia Oberschlesische **Kohlen Hütten-Koks** sowie **Kloben- u. Kleinholz**
empfiehlt: 13727
G. Schroeder
Inh. **O. Gloeckel** ulica Pomorska nr. 16
⚒ Tel. 1775 ⚒

Jan Dilling
Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 11
Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte
in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung
Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln 7782
Kürzeste Lieferung. Solide Preise

RADIO-
Empfänger, Lautsprecher.
Sämtliche Radio-Zubehörteile
in grosser Auswahl.
Installation von Telephon- und Klingel-Anlagen.
ANTENNENBAU.
Radio i Elektrotechnika
ALOJZY GŁYDA
BYDGOSZCZ
Tel. 738. 14517 Gdańska 158.

Die gemeine Beleidigung weg. Ehrenverletzung, die ich Frl. Selma Heidemann, Frl. Herta Zemke und Frl. Selma Goertz zugefügt habe, nehme ich hiermit auf diesem Wege mit dem größten Bedauern reuevoll zurück. **M. Klotz** **Dworzysko.** 10116

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 3. Jan. 26. (1. n. Neujahr).
Christl. Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b. Nachm. 5 Uhr: Pastor Lassahn, Więcbork.

Verlangen Sie die holländischen
SJEJOH
(gesetzlich geschützt).
Alleinfabrikanten für Polen:
„GONDA"
Fabryka Czekolady
Mikołajczak i Ska
Bydgoszcz, Zygmunta Augusta 3.
Telephon 1782. 14137

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 501
☞ **Fabriklager in Stühlen.** ☜
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Geldmarkt

Suche 5000 złoty gegen Hypotheksicherheit eines Geschäftshauses in bester Lage. Offert. unt. **G. 10256** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Auf annähd. 300 Mrg. groß. Grundstück werd. **5—6000 Złoty** auf Dollar od. Roggenwährung auf erste Hypothek gesucht. Offert. unt. **S. 540** an d. Gschst. dies. Zeitung

---

Frühbeetfenster,
Gewächshäuser, sowie **Gartenglas, Glaserkitt** u. **Glaserdiamanten** liefert
A. Heyer, Grudziądz,
Frühbeetfensterfabrik. 14419

Einheirat in 120 Morgen Landwirtschaft bietet sich jungem tüchtigen, ev., led. **Landwirt** aus guter Familie mit Vermögen. — Ernstgemeinte Offerten mit genauer Beschreibung und beigefügtem Rückporto finden Berücksichtigung und befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **O. 14628.**

---

2 eleg. **Maskenkostüme zu verleihen** **Grodzka 16, II.** 10250

Damen-Maskenkostüm verl. **Mickiewicza 4, III.** 571

Auf Teilzahlungen!

PIANOS

in hervorragender Qualität mit langjähriger Garantie — aus eigener Fabrik — sowie **FLÜGEL** und **PIANOS** ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik und Großhandlung

Bydgoszcz

nur ulica Sniadeckich Nr. 56. 14650

Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

Brennholzverkauf nach Vorrat,

desgl. Koppelpfähle, Kiefern- u. Birkenstangen I. bis III. Klasse, am Donnerstag, d. 7. Januar 1926, vorm. 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Lange, in Dolne-Sartowice. Barzahlg. im Termin ist Bedingung. Weitere Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. 530

Forstverwaltung Sartowice

Der Oberförster.

Verzeichnis

von Firmen bezw. Personen, welche sich unter

Geschäftsaufsicht

(Bydgoszcz, Inowrocław, Strzelno, Nakło, Tuchola usw.) befinden, gegen Voreinsendung von 5 zł auf P.K.O. Poznań Nr. 203853 erhältlich.

Verein Kreditreform

Związek Wywiadowczy Kredytu

Bydgoszcz. 10274

Offene Stellen

Zur sofortigen einstweilig. Vertretung auf einem 3000 Morg. groß. Gute wird ein in allen Zweig. der Landwirtschaft erfahrener

Administrator

gesucht. Zeugnisabschriften und Ansprüche zu richten unt. J. 14764 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Inspektor 14674

gesucht zum 1. 4. 1926. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einzusenden an **R. Paul, Mydrzyce,** Post und Bahn Szarnós, powiat Grudziądz.

Gesucht jüng. gebild. evang. energischer 536

2. Beamter

Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erb. Daselbst findet ein

Hofmeister

(Vogt) mit sehr guten Zeugnissen Stellung. **Rittergut Niedan o vo** pow. Kościerzyna (Kr. Berent).

Gesucht zum 1. April 1926 verh. evangl.

Förster

für 3000 Mrg. Revier, mit guten Vorkenntnissen, der poln. Spr. u. Schrift mächtig. Nur Bewerber mit guten Zeugn. u. Empf. wollen sich melden. 14782 **von Gordon. Poln. Konopat,** p. Terespol.

Dom. Sosno, pow. Sepolno (Pomorze) **sucht ab 1. 4. 1926**

1 Sattlermeister mit 2 Lehrlingen. Eig. Handwerkszg. Beding. Maschinen erwünscht.

1 Schweizer oder Kuhfütterer mit Melken, m. eig. Leuten für Kuhstall von 60 Kühen und Aufzucht.

1 Futtermeister mit Scharwerkern für ca. 200 Schweine.

1 Hofmaurer mit Scharwerkern.

Bewerbungen an die **Gutsverwaltung** zu richten. 551

Erfahrener

Platzaufseher und Portier

von größerem Unternehmen in Bydgoszcz zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unt. G. 14747 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Brennmeistern, Brennern, Gutshandwerkern, Schweizern, Deputant. m. Hofg., Mädchen f. Haus- u. Landwirtsch., Knechten usw. besorgt **Stellung und Einreisegenehmigung**

P. Schneider, Görlitz (Schl.) Krölstr. 11. 14520 Stellenvermittlung.

Monteur

erfahren in landwirtschaftlichen Maschinen Dampfdresch- u. Mähmaschinen usw. für Dauerstellung gesucht. Angeb. mit bisheriger Tätigkeit u. L. 528 an die Geschäftsstelle d. Z.

Tüchtiger 14752

Stellmacher und Maschinist

mit eigenem Handwerkszeug, desgleichen **Hofmann,** sämtlich mit Scharwerkern, zum 1. April gesucht. Gute Empfehlungen Beding. **Majorat Melno,** pow. Grudziądz.

Zum 1. April 1926 tüchtiger 553

Stellmacher

mit Scharwerkern ges. **Rittergut Gądecz,** Post Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz.

Suche zum 1. April 1926 einen 537

Schmiedemstr.

mit Burschen d. gut Pferde beschlägt und auch m. Maschinen umzugehen versteht. **Morsk,** b. Swiecie n/W. **Kuhrt.**

Gesucht zum 1. 4. 1926

Schmiedemeister

m. eigenem Handwerkszeug und 556

Lehrling.

Vorstellg. nur mit gut. Empfehlungen. **v. Gordon, Poln. Konopat** p. Terespol (Pom.)

Gesucht per 1. 4. 1926

verh. Schmied

mit Scharwerkern und eigen. Handwerkszeug, der auch gleichz. Stellmacherarb. ausführ. k. **Gutsbes. E. Krieger. Mała Klonia,** pow. Tuchola. 565

Dom. Uścikowo bei Podobowice, Kreis Znin sucht zum 1. April gut empfohlenen 560

Schmied

mit Gesellen und Burschen, der Führung des Dampfdreschsatzes, der elektrischen Lichtanlage und sämtl. Maschinenreparaturen übernimmt, ferner tücht.

Schäfer m. Knecht.

Gutsschmied

mit eigen. Handwerkszeug, der auch Führung des Dreschsatzes übernimmt, zum 1. April 26 **gesucht.** Scharwerker bezw. Zuschläger erw. **Wüstenberg Klebpin** p. Tuchola, Pomorze. 14765

Zum 1. 4. 26

Gutsschmied

mit Burschen und möglichst eigenem Handwerkszg. gesucht. Es kommen nur Bewerber mit gut. Zeugnissen in Frage, die Wert auf eine Dauerstellung legen. Meldungen an die 14778 **Gutsverwaltung Gawroniec,** poczta Różanna (Pomorze).

Verh. Gärtner

m. Burschen od. Mädchen wird am 1. 4. 26 eingestellt in 549 **Dom. Nowe-Pomorze**

Gesucht 14756

ev. Gärtner

z. 1. 4. 26 evtl. früher. Angebote, Zeugnisse u. Empfehlungen an **Freifrau v. Ketelhodt. Sosno,** pow. Sępólno.

Ein verheirateter

Gärtner,

der einen Lehrling stellt und ein verheirateter

Stellmacher

finden zum 1. 4. 1926 Stellung in **Tytlewo** bei Kornatowo. 14759

Gutsverwaltung Nowe-Pomorze stellt z. 1. 4. 26 tüchtigen

Instmann m. Scharwerk. ein. 547

Einen ledigen, tücht.

Kuhfütterer und Melker

zu 12 Milchkühen und 8 Stück Jungvieh von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen usw. unt. F. 14746 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht w. z. 1. April 1926 od. fr. zu ein. Herde von 120 Kühen ein bewandert., älterer 14563

Kuhfütterer und Melker

der seine Tätigk. möglichst mit eigen. Leuten auszuüben in d. Lage ist. Bewerb. u. Zeugn. an **Domin. Mała Turza,** poczta Płośnica, pow. Działdowo.

Gesucht wird zum 1. 4. 26, für zirka 45 Stück Rindvieh, ein deutscher

Schweizer

mit 1 bezw. 2 **Scharwerkern.** Dtsch. Schule am Ort. 10246 **Alfred Müller,** Gliszcz, pocz. Sicienko, powiat Bydgoszcz.

---

1 Kutscher — Chauffeur

verh. od. unverh., gesucht zum 1. 4. 26 evtl. etwas früher. Meldungen mit Zeugnisabschr., Lohnanspr. erb. **Willy Jaeckel, Dom. Marynin,** poczta Liszkowo, pw. Wyrzysk. 14636

Ordentlicher 548

Pferdeknecht

gut. Pferdepfleger, mit Scharwerkern findet ab 1. 4. 26. Beschäftigung in **Dom. Nowe-Pomorze**

Suche ab 1. 4. 26, für 2000 Morg. gr. Rittergut Kr. Swiecie energischen, verheirateten

Leutevogt

der evtl. auch im Sommer Saisonarbeiter besorgt, ferner verheir.

Schmied und Stellmacher

m. eigenem Handwzg.,

Kuhhirt mit eigen. Leuten, für zirka 45 Kühe und 10 Stück Jungvieh, u.

Pferdeknecht mit Scharwerkern. Meld. a. den **Kreislandbund Swiecie, Sceroka.**

Gespann-Vogt

evangel., verheiratet, möglichst mit Scharwerkern, vom 1. April 1926 gesucht, desgleichen ein verheirateter

Schmied

mit Gesellen.

Wegner, Bartlewo, per Kornatowo, powiat Chełmno. 559

Verheir. Schweizer

evang., mit eigenen Leuten im Stall und

Deputantenfamil.

ev., m. je 3 Scharwerkern zum 1. April gesucht. **Ritterg. Chrząstowo bei Nakło.** 10258

Gesucht zum 1. 4. 26

Kuhhirt

mit Scharwerkern. Vorstellg. nur mit gut. Zeugnissen. 557 **v. Gordon, Poln. Konopat** p. Terespol (Pom.)

Schäfer m. Knecht

Oberschweizer zu 80 Kühen,

Stellmacher

z. 1. April 1926 **gesucht. Wannow,** Annowo bei Gruta, Bahnhof Melno. 14560

Gutsverw. Kruszyn Stat. Konojady, pow. Brodnica sucht z. 1. 4. 26 tüchtigen, gut empfohl.

Schäfer

mit Schäferknecht zu ca. 400 Schafen. 14676

Gärtner-Lehrling

Sohn achtbar. Eltern, kann eintreten bei 14745 **R. Haedeke,** Gärtnereibesitzer, **Chełmża,** pow. Toruń.

Gesucht von sof. eine

Hauslehrerin

für ein 11 jähr. Mädchen und ein

Kinderfräulein,

beider Landessprachen mächtig, für 3 Kinder zum 1. Februar. 553 **Frau von Witzleben, Liszkowo,** p. Wyrzysk.

Gesucht zu Ostern 1926 deutsche 14770

Lehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubn. zu 2 Mädchen von 13 u. 8 Jahren u. einem Knaben v. 6 Jhr. **Frau Emma Wehr, Rittergut Wieszczyc (Festnitz),** Post Kęsowo, Kreis Tuchola.

Suche möglichst vom 15. Januar 1926, ev., gebildetes 567

Kinderfräulein

zu 2 Kindern im Alter von 11 Monaten und 3½ Jahren. Instandhalten d. Kinderwäsche und Garderobe, sowie Nähen Bedingung. Bewerb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an **Frau Maria Knospe Kiełbasinek** b. Dzwierzno-Toruń.

Gesucht zum 1. 2. 26

ev. Kindergärtnerin 1. Klasse

für 2 Kinder im 1. u. 2. Schuljahr für einfachsten Landhaushalt. Off. m. Bild, Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. unter **R. 10209** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Besseres, evangelisches

Kinderfräulein

für 2 vierjähr. Kinder, von deutscher Familie in Pommerellen aufs Land gesucht. Familienanschluß. Poln. Sprache erwünscht, da die Kind. diese erlern. sollen. Off. mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf u. Gehaltsforderungen u. H. 14750 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen 5½ jähr. **Jungen** ein

Fräulein

mit guter Schulbildg., im Nähen bewandert, möglichst auch polnisch **sprechend. Offerten mit Bild, Zeugn. u. Geh.-Ansprüchen an** 14656 **Frau Elise Herrmann, Chojnice. Rynek 11.**

Gebildetes, junges

Mädchen

per sofort als

Büro-lehrling

für größeren, intensiv. Gutsbetrieb gesucht. Sicheres Rechnen Bedingung. Offerten u. **K. 14618** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Lehrmädchen

aus besser. Hause verl. **Cholobel, Dworcowa 82** 10269

Suche f. Ende Februar aufs Land gelernte

Wochen-Pflegerin

für 2—3 Wochen. Ang. u. **B. 566** and. Gst. d. Z.

Jüngeres

Wirtschaftsfräulein

unt. Leitung d. Hausfrau, die mit den Obliegenheiten (Wäsche, Schlachten, Federvieh) vertraut ist, zu sofort für kleinen Gutshaushalt im Kr. Thorn ges. Etwas Kenntnisse im Nähen erwünscht. Angebote m. kurzen Angaben über bisherige Tätigkeit an die Geschäftsstelle d. Ztg. u. **O. 534** erbeten.

Für Majorat Melno

gesucht sogleich oder baldmöglichst gut empfohlene, selbsttätige

Wirtschafterin

perfekt in feiner Küche, erfahren in all. häusl. Arbeiten. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erbet. an **Frau von Bieler, Gruta Folwark** bei Melno, pow. Grudziądz. 559

Suche zum 1. 2. 1926

Wirtschafts-fräulein

evangelisch, für mittl. Gutshaushalt. Einwecken, Schlachten, Backen und Federviehaufzucht erforderlich. Bewerb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an **Frau Maria Knospe Kiełbasinek** b. Dzwierzno-Toruń.

Zur Führung eines klein. Stadthaushaltes wird ält., vertrauenswürdige

Wirtschafterin

für bald gesucht. Off. unter **L. 14620** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Gesucht zu bald

geb., jg. Mädchen

zur Erlernung der Wirtschaft als Haustochter. Fr. Bormann, Gogolin, Gogolinek, Bydgoszcz. 10150

Aelteres, evangl.

Mädchen

oder einfache 14669

Stütze

für alle Hausarbeiten vom 1. 1. 26 gesucht. **Frau O. Arndt, Mogilno.**

Ordtl., ehrl. **Mädchen** f. alle Arbeit. verlangt. 10268 **Gdańska 85, part.**

Ein jüngeres, ehrliches und sauberes **Dienstmädchen** oder eine kinderlose **Bedienungsfrau kann sich von sof. melden.** 10267 **Sniadeckich 41, II, l.**

Stellengesuche

Jünger. energ. **Inspektor**

ev., höhere Schulbildg., landwirtschaftl. Schule, 4jährige Praxis, Landwirtssohn, sucht gestützt auf sehr gute Zeugnisse Stellung. Offerten u. **B. 14694** an die Gst. d. Z.

Gestützt auf sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen **sucht** einfach. älterer **Landwirt** evangelisch, ledig, **Stellung.** Werte Offert. unter **A. 14693** an die Geschäftsst. d. Zeit. erb.

Tüchtiger, energischer

Landwirt sucht Stellung als Inspektor,

auch gute Veterinärkenntnisse vorhanden. Gefl. Off. an die Geschst. d. Ztg. unter **R. 14623.**

Gutsbesitzerssohn, ev., seit 1918 im Fach, dtsch. u. poln. Soldat gewes., an strenge Tätigkeit gewöhnt, sucht Stellung als **alleiniger** oder

1. Beamter

unter Oberleitung des Besitzers. Offert. unter **W. 14686** a. d. Gst. d. Z.

Suche f. mein. Beamt. 22 Jh. alt. kath. Konf. m. 2½ jähr. Prax. v. 1. 1. od. 15. 1. 26 eine

Beamtenstelle.

Derselbe ist tüchtig und an strenge Tätigk. gew. **P. Geddert** 14321 **Majętność Płowęż** p. Ostrowite pod Jabłonowem pow. Brodnica.

Tüchtiger, energischer **jg. Landwirt,** m. zirka 8jähr. Praxis u. gut. Zeugnissen, sucht

Stellung als Inspektor od. 2. Beamt.

Gefl. Off. u. **B. 10240** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche Stelle als

Hof- oder Leutevogt

vom 15. Januar oder später. Bin auf d. letzt. Stelle 4 Jhr. als Hofvogt tätig und mit sämtl. Landarb. vertr. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Off. unter **S. 14682** a. d. Gst. d. Z.

Landwirt

in den 50. Jahren, verh., kinderlos, der deutsch. u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** v. sofort als

Speicher- und Hofverwalter.

Gefl. Zuschrift. erbet. u. **K. 14768** a. d. Gschst. d. Z.

Förster-Forstauss.

26 J., 10 jähr. I a Nadel- und Laubwaldpraxis, (fr. Dtsch. Staatsforst) sucht v. gl. od. 1. 4. 26 Unverh.- oder Verheir.-

Stellung

bei edler Dtsch. Herrschaft. Habe a. Handelslehramt absolv. u. beste Kenntnisse im Sägew.-Betrieb, Holzplatz, Verschnitt, Vermessungen, Buchhaltung, Stenogr. usw. Beste Zeugnisse u. Referenzen vorhand. Gefl. Off. u. **Z. 14692** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Empfehle geprüften

Förster

37 Jahre alt, verheir., 20 J. im Fach, erf. im Forstfach, mit hoher und niedr. Jagd, Fasanerie vertr., in Gutsvorsteher - Geschäften, Buchführg. bewandert. Offerten unt. **R. 14676** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrl. u. zuverlässiger **Forstmann** mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, auch m. Fischerei vertraut, sucht Stellung als verheir. oder unverheirateter

Gutsförster

bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten sind unter **E. 14718** an die Geschäftsst. d. Z. z. richt.

Emer. Lehrer

der deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., **sucht entspr. Beschäftigung.** Gefl. Off. erb. u. **S. 10130** a. d. Gschst. d. Z.

Junge

Buchhalterin,

mit all. Büroarbeiten, Stenographie, Schreibmaschine vertr., sucht Stellung ab 15. 1. 26 oder später. Off. unt. **R. 533** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kaufmann

aus d. Getreidebr., ev., bilanzsich. Buchhalt. m. gründl. Kenntn. d. Kohlenhand. u. Speditionsgeschäfts sucht ab 1. 1. 26 entsprechende Stellung. Poln. Sprachkenntnisse vorhd. Off. u. **L. 10197** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufmann

der Kolonialw.-, Eisen-, Spirituosen - Branche sowie Essigfabrikation, sucht von sofort **Stellung** auch Reisestelle oder Führung ein. Restaur. wird übern. (zirka 10 J. in Pommerellen gereist. Gefl. Off. u. **Z. 10148** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junger Mann

aus d. Kolonial-, Delik.-Branche. gut. Dekorat. und Lackschriftschreiber, möchte ab 1. 1. 26 Stellg. wechseln. Gfl. Off. erb. u. **C. 10158** a. d. Gst. d. Z.

Jg. Mann

21 Jahre alt, gelernter Müller, 6 Jahre im Fach, ärztlich sein Beruf verboten, sucht i. kaufmännischen Fach sich auszubilden (eventl. Kursus), würde auch i. Getreide u. Mehlgesch. im Kontor Stellung annehmen. 529 Offerten an **W. Redmann Słoki.**

Maschinenschlosser

firm in allen im Fach vork. Arbeit, vertraut mit elektr. Licht-, Kraft- u. Akkumulatoren-Anlagen, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zu sof. od. spät. Stellg. als Maschinist oder Meister auf Ziegelei, Kalksandstein- oder Konservenfabrik. Suchender war lange Jahre Leiter ein. größ. Milchkonservenfabrik. Jetz. Stell. Werkmeister ein. Kalksandsteinfabrik Off. unt. **M. 531** an die Expedition d Zeitung.

Junger

Schweizerdegen

sucht zum 15. 1. 26 evtl. später in einem klein., deutsch, Betriebe Stell. Gfl. Off. unt. **J. 14617** an die Geschäftsst. d. Z.

Oberschweizer

mit eigenen Leuten, sucht sof. z. 1. 4. 1926 od. Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. 10157 **Johann Kleemann, Bromberg, Leszczyńskiego Nr. 40.**

Müller-meister

tücht. Fachmann, 36 J. alt, sucht Stellgung. 563 **Staniszewski, Golub Podzamek.**

Sägewerks-verwalter,

28 J. alt, 13 J. im Fach, beid. Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, im Berufe m. all. Arbeiten vertr., sucht **Stellung** per 1. 4. oder früher. Off. unt. **U. 562** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Müller

27 Jahre alt, sucht von sofort od. später Stell. Gfl. Off. unter **H. 14614** an die Geschäftsst. d. Z.

Junger tüchtiger Müller

der seine Lehrzeit beendet hat, sucht von sofort od. sp. dauernde **Stellg. Bin mit Motor** gut vertraut. Werte Angeb. zu richten an **Winzenty Lemańczyk, Tuchola,** Garbary 3. 14541

Gärtner

tüchtiger, arbeitsl. Fachmann, in all. Fächern der modern. Gärtnerei bewand., sucht z. 1. 4. 26 Stellung. Suchend. ist Spezialist in Chrysanthemum, Cyklamen, Begonia gevire de Lorraine, auch Formobstzucht. Off. unt. **P. 14635** an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtner

verh., mit kl. Familie, gestützt auf sehr gute Zeugn., sucht von sof. oder ab 1. April 1926 Dauerstellung. 14627 **Hans Kwiatkowski, Wieś Gruta,** poczta Melno, pw. Grudziądz.

Gärtner

36 Jahre alt, verheir. tüchtig und erfahren, mit guten Zeugnissen sucht vom 1. 3. 26 ab Stellung. 532 **R. Bartkowiak** Smolag per Bobowo pow. Starogard.

Jg. Bäckergeselle

der seine Dienstzeit beendet hat, sucht, um sich z. vervollkommn., eine Stelle in bess. Bäckerei, hier od. im Freistaat Danzig. Angebote u. **B. 14685** a. d. Gst. d. Z.

Junger

Dampfpflug-meister

(Schlosser), vertraut mit sämtlicher Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen, **s. passende Stellung** ab 1. 4. 26. Off. unt. **T. 561** an die Geschst. d. Ztg.

Chauffeur

Maschinist, verheiratet, **sucht Stellung** von sofort od. 1. 4. 26. Offerten unt. **C. 10248** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiger

Brennereigehilfe

mit 2-jährger Praxis und guten Zeugnissen sucht von sofort Stellg. Offerten an **Władysław Kuźma Skóraczewiec** pow. Wyrzysk p. Silno

---

Suche für m. Sohn, 20 J. alt, Stellung zur Erlernung der

Buchdruckerkunst.

Offerten unt. **U. 10214** an die Geschst. d. Ztg.

Welch. Bäckermeister nimmt einen

Lehrling

vom Lande an? Off. u. **T. 10134** a. d. Geschst. d. Z.

Forstlehrling

der 2 Jahre in Staatsforsten die Praxis gelernt hat und wegen Einberufung z. Militärdienst dieselbe nicht beenden konnte, sucht eine Stelle, da vom Militärdienst entlassen, als **Gehilfe in Privatforsten.** Gefl. Offerten evtl. Anfragen sind u. **M. 14621** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau zu richten.

Kindergärtnerin

II. Klasse mit guten Zeugn. sucht Stellung v. 1. 3. od. 1. 4. Offert. unter **U. 10135** an die Geschst. d. Ztg.

Krankenpflegerin

sucht v. 1. 1. 26 Stellg. zur Pflege der Krank. Nehme auch Wochenpflege, sow. Nachtwach. an. Offert. u. **B. 10156** an die Geschäftsst. d. Z.

Gebildetes

Kinderfräulein

sucht von sof. od. später Stellung auf dem Gute oder Stadt. Off. erb. u. **F. 10174** an d. Gst. d. Z.

Junges Mädel

mit etwas Nähkenntn. **sucht Stellung** bei Kinder u. leichten Hausarbeiten. Am liebsten außerhalb. Off. u. **G. 10176** a. d. G. d. Z.

Perf. Schneiderin

die Kostüme, Kinderkl. wie all. and. schick u. bill. anfertigt, sucht **Beschäftigung** i. besseren Häusern. 10144 **Podwala 5, II.**

Buchhalterin,

ev., möchte sich im Koch. vervollk. u. sucht v. sof. Stellg. **als Haustocht.** Angeb. u. **W. 10220** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzerstochter sucht Stellung als

Stütze

zum 15. Januar oder 1. Februar. Bin 23 J., evgl., kann gut nähen, bin auch im Kochen erfahren. Am liebsten in der Stadt od. Umgeg. v. Graudenz od. Bromberg. Gefl. Off. unter **R. 538** an die Gst. d. Z.

Aelteres, evgl. Fräulein sucht Stellung als

Wirtschafterin

Offert. unter **E. 10254** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche für meine beid. Töchter, 20 u. 21 Jhr. alt, Stellung als

Haustochter oder Stütze

eventl. vorläufig ohne Vergütung. Off. unt. **C. 14553** a. d. Gst. d. Z.

Ehrlich., evangl. Mädchen

vom Lande, das auch Stadtarbeit kennt, **sucht Stellung.** Offert. unt. **B. 10103** a. d. Gschst. d. Z.

Zwecks Erlernung der poln. Sprache suche Stellung als Stütze. Familienanschluß ohne gegens. Vergütg. Off. u. **B. 2** an Ann.-Filiale **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 14691

Jg., evgl. Mädchen

aus besserer Familie, möchte auf größer. Gut den Haushalt und die Küche erlern. Gfl. Off. u. **E. 10173** a. d. Gst. d. Z.

Evgl. jg. Mädchen

(21 J.), erfahren in all. Hausarbeiten sowie im Nähen u. Plätten, sucht vom 1. 2. 26 passenden Wirkungskr. Gefl. Off. sind zu richten an 14783 **F. Sturm, Wągrowiec,** ul. Srednia 21.

Pachtungen

Vom 1. April 1926 ist die

Gemeindeschmiede

in Radzicz, 10131 Kreis Wyrzysk, zu verpachten. Reflektanten können sich persönlich meld. am 13. 1. 1926 um 2 Uhr nachm. bei Gastw. **Krienke in Radzicz.**

Mein Lokal, Ausflugsort, verbunden mit Restaurant und Kolonialwarenhandlg. mit oder ohne Landwirtschaft sofort zu

verpachten.

Lange, Sartowice pow. Swiecie. 14672

Pensionen

Ab 1. Jan. 26 finden 2 **Schüler,** auch anständige **Erwachsene liebevolle Aufnahme.** Rückspr. ½12 bis 3 Uhr jeden Tag bei **Stockmann, Chwytowo 3,** Mitteleing. 1 Tr., r. 10206

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafz. v. sof. z. vm. Besicht. v. 2—6 Uhr. **Piotra Skargi 3 I.**

Möbl. Zimm. z. verm. **Długa 62, II.** 10182

Eins. möbl. Zimm. mit Kochgeleg. zu verm. **Okole, Grunwaldzka 97.** 10213

Ein gut **möbl. Zimmer** evtl. mit Klavier und ganzer Pension z. verm. **Chrobrego 1a, I, r.** Das. wird auch guter **Stenographieunterr.** erteilt. 10163

Möbl. Zimmer

zu vermieten. **Warszawska 21, II, lks.**

---

2 möbl. Zimmer

sofort zu vermiet. 10263 **Gdańska 47, I.**

Gut möbl. Zimmer

m. Balkon u. elekt. Licht an bess. Herrn z. verm. **Marcinkowskiego 11 v. l.**

Möbliert. Zimmer

m. sep. Eingang an bess. Herrn z. verm. **Herm. Frankiego 9,** r. Garth.

Wohnungen

Werkstattsraum

zu vermieten. 10335 **Zygmunta Augusta 19.**

Sofort zu vermieten größere

Stallungen

mit Remisen, Garage, auch für andere Zwecke verwendbar, mit groß. Auffahrt, inmitten der Stadt gelegen. Off. u. **P. 535** an d. Gst. d. Z.

6-Zimmerwohnung mit allem Nebengelaß gesucht.

Offerten unt. **T. 10210** an die Geschäftsst. d. Z.

Kaufmann, jung verheiratet, **sucht**

3-Zimmerwohnung

mit allem Komfort. Offerten unter **S. 10209** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Cläre Hermbecker

geb. Dülberg

Fritz Zeller

Silvester 1925

Bydgoszcz, Pomorska 67 10260

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

(obrońca prywatny)

Von 4—8 Promenada 3 14784

Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Długa Nr. 60, bei Hoffmann.**

Bekanntmachung

betreffs Wohnungs-Luxussteuer.

Hierdurch wird in Erinnerung gebracht, daß gemäß § 5 des diesbezüglichen Statuts die Besitzer der der Besteuerung unterliegenden Wohnungen verpflichtet sind, in dem Steueramt eine Deklaration abzugeben über die Anzahl der Zimmer und der ständig in Bromberg wohnhaften Personen.

Die Nichtanmeldung der Zimmer zur Besteuerung oder die unrichtige Anmeldung unterliegt einer Strafe, die das Zwanzigfache der hinterzogenen oder zu hinterziehen versuchten Summe beträgt.

Als Wohnungsluxus wird angesehen:

a) eine 4-Zimmer-Wohnung, bewohnt durch 2 Personen oder weniger,
b) eine 5-Zimmer-Wohnung, bewohnt durch 4 Personen oder weniger,
c) eine 6-Zimmer-Wohnung, bewohnt durch 6 Personen oder weniger,
d) eine Wohnung über 6 Zimmer, sofern auf eine Person mehr als 1 Zimmer entfällt.

Die Anmeldung hat innerhalb 14 Tagen zu geschehen. 15789

Bydgoszcz, den 2. Januar 1926.

Der Magistrat — Steueramt.

(—) **Wache,** Radca Miejski, Stadtrat.

Solide und preiswert

Möbel-Einkauf ist Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer — Klubgarnituren
Herrenzimmer
Schlafzimmer — Einzelne Möbel. 14680

Eigene Werkstätten.

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester, unsere herzensgute Großmutter

Frau

Marie Nehlipp

geb. **Bischoff**

im 74. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Johannes Nehlipp, Ziegeleibesitzer.

Przechowo (Schönau), Silvester 1925.
pow. Swiecie

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Friedhof in Schönau (Przechowo) statt. 10273

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 4. Januar 1926, vorm. 10 Uhr, werden in der ul. Nakielska 121 an den Meistbietenden gegen sofort. Barzahlung verkauft: 584

30 Mtr. Brennholz.

Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung.

Bydgoszcz, den 31. Dezember 1925

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

N. Manela

Bydgoszcz

Privat-Telefon 793.

Abteilung I:
Warschauer Fabriklager von
Furnieren u. Sperrplatten
ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr. Tel. 1055.

Abteilung II:
Spiegelfabrik :: Glasschleiferei
Glashandlung 502
ulica Garbary Nr. 5. Telefon 1357.

Gestern verschied nach schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater 10262

Johannes Kuchenbecker

In tiefem Schmerz

Johanna Kuchenbecker u. Kinder.

Bydgoszcz, den 1. Januar 1926.

Die Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Heute entschlief plötzlich im 57. Lebensjahr unser treuer Freund und langjähriger Mitarbeiter, der

Oberinspektor

Reinhold Sitz.

Er war uns ein Vorbild treuester Pflichterfüllung. Sein lauterer Charakter sowie sein freundliches Wesen sichern ihm ein dauerndes Gedenken bei uns auch über das Grab hinaus.

Er ruhe sanft! 542

Die Beamten
des Majoratgutes Ostaszewo und Witrębowice.

Sprzedaż przymusowa.

W wtorek, dnia 5 stycznia 1926, o godz. 0 [illegible] rzed poł., będę sprzedawał w **Solcu Kujawskim w Tartaku Helera, ul. Toruńska,** najwięcej dającemu i za gotówkę:

7 koni roboczych z uprzeżem, 1 źrebaką, 6 wozów roboczych, 3 powózki wyjazdowe, 2 sanki, 3 biurka podwójne, 3 biurka pojedyńcze, 3 stoły, 15 krzeseł, 1 kanapę i 2 fotele, 1 duży dywan, 1 parę firan, 1 szafę żelazną do pieniędzy, 2 lampy wiszące i 9 pojedyńczych, 2 maszyny do pisania, marka Mercedes i Hamont, **5 szaf do akt, 1 bufet, 1 kredens, 1 bibljotekę, 1 biurko z krzesłem, 1 leżankę, 2 szafy do rzeczy z lustramy, 1 umywalkę i 2 nocne stoliki z marmurem, 1 stół i 5 krzeseł, 1 dywan i 7 par firan z drężkamy.**

Preuschoff, 543
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Privatklinik
für Wöchnerinnen.
Hebamme
Gryfkowska
Bydgoszcz, Długa 5.
Telefon 1673.
9808

Laute- und Gesangsstunden
werden erteilt. 10126
Zdunn 3.

Vortrag

„Was muß ich tun, daß ich selig werde?"

wird am **Sonntag** ½8 **abends** im Vortragssaal Sienkiewicza 68 I. (Mittelstraße) abgehalten. 10270

Eintritt frei!

Montag, den 4. Januar, abends 8 Uhr, im **Zivilkasino:**

„Carl Ludwig Schleich und seine Dichtungen."

● Vortrag ●

mit Rezitationen aus seinen Werken
Hermann Merz-Danzig. 574

Karten f. Mitgl. 2.—, f. Nichtmitgl. 2.50, Schülerkarten 1.— zł i. d. Buchhandl. **E. Hecht Nachfl.**

Nach Gottes Ratschluß entschlief am Neujahrstage während der Gottesdienstzeit unser Kirchenälteste, der **Besitzer**

Julius Schlieter

in Wudzyn.

27 Jahre lang hat der Entschlafene unserer Kirchenvertretung angehört und durch treue, dienstwillige Mitarbeit in der Kirchengemeinde ein gutes Vorbild gegeben.

Sein Gedächtnis bleibe im Segen!

Sienno, den 2. Januar 1926

Der Gemeindekirchenrat
10272 **Just,** Pfarrer.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. Dezember 1925 ist die Gasmesser-Miete ab 1. 1. 1926 neu festgesetzt worden:

	Monatliche Miete	
3 Flammen	0,40	Złoty
5 „	0,50	„
10 „	0,70	„
20 „	1.00	„
30 „	1,50	„
50 „	3,00	„
60 „	3,50	„
80 „	4,00	„
100 „	5,00	„
150 „	7,00	„
200 „	10,00	„
300 „	15,00	„
800 „	20,00	„
Automatisch	1,50	„

Bydgoszcz, den 28. Dezember 1925.

Der Magistrat.
Direktion der Gasanstalt. 516

Treuhand - Revisionsbüro

„Fiducia" 14710

Dipl.-Kaufm. K. v. Dobiejewski

Bücherrevisor und Buchsachverständiger

Bydgoszcz, ul. Pomorska 34, part.

Tel. 1039 übernimmt **Tel. 1039**

Revisionen aller Art, insbesondere von Bilanzen und Buchführungen, Kassen, Löhnungen usw. einmalig und fortlaufend; Organisationen von kaufmännischen, Betriebs- und landwirtschaftlichen Buchhaltungen nach den neuesten Erfahruugen; Nachführen von Geschäftsbüchern, Aufstellen von Bilanzen, Inventaren und anderen Abrechnungen; Untersuchung und Begutachtung der Rentabilität und der Kalkulation; Erledigung aller Steuersachen (Deklarationen und Reklamationen); Schwierige Gutachten usw.

Vorbesprechung kostenlos u. unverbindlich.

Anmeldungen zum 14639
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Erfolgr. Unterricht
i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 1024

Klavier-Unterricht, leicht faßlich, auch Einzelstunden erteilt
Rosa Mentzel,
ul. Śniadeckich 48 a
(Elisabethstr.). 10211

Erteile **poln. Unterricht.**
Plac Piastowski 4, III, l.
10168

Geigen-, Klavier- **Unterricht**
Polnisch-Deutsch,
erteilt billig 10245
Błonia 22 a, II r.

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 1358

Patzer's Etablissement

Besitzer E. Bäcker

ul. Św. Trójcy 8/9.

Morgen, Sonntag, den 3. 1. 26

Großer

Januar-Ball!

Anfang 6 Uhr abds. - Ende 4 Uhr früh.

Der Wirt.

Donnerstag, den 31. Dezember 25 verschied plötzlich nach langem Leiden mein langjähriger Oberinspektor

Herr

Reinhold Sitz

im 57. Lebensjahre

Ich verliere in dem Dahingeschiedenen ein langjährigen Mitarbeiter, der sein ganz bedeutendes Können in den Dienst meiner Landwirtschaft gestellt hat.

Sein Andenken werde ich in Ehren halten.

Kurt von Wegner.

Ostaszewo, den 31. Dezember 25.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes in Chełmża am Sonntag, den 3. Januar, nachmittags ½3 Uhr, statt. 541

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 578
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachf.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Wer erteilt

von Anfang Januar meiner **Tochter**

polnischen Unterricht?

Nur erstklassige Lehrkräfte werden berücksichtigt. Meldungen an 10249

Prediger Derfflinger,
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8b.

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 14646

Modern. Tanzunterricht

4. Jan. beginnt ein Kursus **f. moderne Tänze**
8. Jan. für Anfänger. Anmeldungen nimmt täglich entgegen

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 3. Jan. 1926
nachm. 3 Uhr:
Peterchens Mondfahrt
Märchenspiel m. Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz Musik von Clemens Schmalstich.
Abends 8 Uhr:
Das Extemporale
Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm und Moritz Färber.
Eintrittskarten zur Märchen-Vorstellung Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr und von 2 Uhr ab an d. Theaterkasse. Zu Extemporale für Abonnenten Sonnabend i. Johne's Buchh. Freier Verkauf Sonntag, von 11-1 Uhr, v. 2 3 Uhr nachm. und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse 579
Die Leitung.

Wilh. Matern
Dentist 10063
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Tanzunterricht.

Der **Kursus** für **Anfänger** beginnt am **11. Januar 1926.**

Der **Kursus** für **Fortgeschrittene** beginnt am **12. Januar 1926** im Wichert'schen Saale. Anmeld. täglich von 11—1 u. 4—7 Uhr erbeten.

M. Toeppe, Tanzlehrerin,
Gamma 9, Ecke Dworcowa. 14596

Tüchtige 10243

Klavierpädagogin

staatlich geprüft auf der Wiener Akademie, erteilt **gründlichen Unterricht** im Klavierspiel, Theorie, Harmonie, Musikgeschichte und Kontrapunkt bis zur höchsten Ausbildung. Preis 10 zł halbe Stunde. **Ul. Kościuszki 49, I. Stock, links.**

OKOLE
H. MATERN
Dentist 10264
Sprechstunden 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Granwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Nachruf.

Am 29. Dezember 1925 starb plötzlich unser hochverehrter Herr Kollege, der Juwelier

Joh. Schröter

Sein Andenken werden wir hoch in Ehren halten.

Vereinigung der Juweliere, Uhrmacher und Goldschmiede Bydgoszcz.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 4 stycznia 1926 r. o godz. 11, będę sprzedawał w Czersku-Krajäskiem pow. Bydgoszcz w gospodarstwie p. Gintera najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 źrebaka 2 lata starego
1 dojną krowę 4 lata starą

Preuschoff, 544
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Kino Nowości

Telefon 386 — Mostowa 5

Anfang der Vorstellung **6.20** und **8.40**

An Sonn- und Feiertagen **3.15** nachm.

Die Geschichte einer Mädchenseele.

IWONKA

Ein zeitgemäßes erotisches Drama in 10 Akten und Prolog nach der bekannten Erzählung von Julius German.

In der Titelrolle: **Jadwiga Smosarska.**

In den Hauptrollen: Frenkiel, Węgrzyn, Jaracz, Brydziński, Gorczynska, Grabowski, Modzelewska. 550

Achtung! Achtung!
Programme mit deu schem Text beim Portier erhältlich.

Polnische Film-Gesellsch. Erzeugnis: **„Sfinks".**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 2.

Bromberg, Sonntag den 3. Januar 1926.

Die lebensunfähigen Randstaaten.

Ein englisches Urteil.

Nur die „Siegerstaaten“, besonders jene Nationen, die die grobe Arbeit des Krieges meistens andern überließen und sich in erster Linie mit dem Ernten der Früchte begnügten, wie die Rumänen, Italiener und — Tschechen, sind wirklich davon überzeugt, daß wir gegenwärtig in der besten aller Welten leben und das „neue“ Europa ein bewundernswürdiges Gebilde neuer Staaten darstellt. Daß es nämlich unter den einstigen Waffengefährten vielfach Leute gibt, die mit gesundem Menschenverstand vorurteilslos erkennen, daß die europäische politische Neuordnung nicht von langem Bestand sein kann, ist besonders gewissen neuen Parvenustaaten sehr unbequem und ihre Presse übt, auch dies ist in England bekannt, in dieser Hinsicht eine selbstauferlegte „Zensur“ aus. So ist kürzlich ein gründlicher Kenner der einstigen baltischen Provinzen Rußlands nach längerem Aufenthalt in den neuen Staaten nach England zurückgekehrt. Dieser Mr. G. E. Knight gibt im **„New Statesman“** die Eindrücke wieder, die er auf seinen Streifzügen gewonnen hat. „Es ist zwölf Jahre her, seitdem ich das letztemal in den baltischen Provinzen weilte“, berichtet Mr. Knight. „Und ich muß gestehen, daß ich mich auf Schritt und Tritt davon überzeugen konnte, daß die durch den Weltkrieg hervorgebrachten Änderungen vormals blühende Distrikte wirtschaftlich vollständig ruiniert haben. Dem äußern Anschein nach ist z. B. Riga noch immer dieselbe Stadt, von dem Verschwindee russischen Einflusses abgesehen. Aber das Land — und Estland und Litauen teilt das Schicksal Lettlands — ist wirtschaftlich lahmgelegt durch die eigentümlichen geographischen Grenzen und die Abwesenheit jeder Handelserleichterung mit seinem mächtigen russischen Nachbarn. Estlands und Litauens wirtschaftliche Lage ist sogar noch schlimmer beschaffen.

Der Mangel an Arbeitsgelegenheit und der fast vollständige Stillstand der Handelstätigkeit veranlaßt die Bevölkerung dieser beiden Länder, langsam nach Südamerika, besonders nach Brasilien, auszuwandern. **Die Beschlagnahme von Gütern, die sich bisher in Händen von meistens deutschen und polnischen Großgrundbesitzern befanden, und zwar ohne jede Entschädigung, hat ihre unvermeidlichen Folgen gehabt.** Die Kleinbauern, unter die der Boden aufgeteilt wurde, besitzen nicht das notwendige Kapital und die erforderlichen Arbeitskräfte oder die landwirtschaftlichen Maschinen, verlassen entweder das Land, um in die übervölkerten Städte zu ziehen, oder arbeiten, so weit sie auf der Scholle bleiben, nur gerade so viel, um sich und ihre Familie zu erhalten. In einer Anzahl von Fällen hat ihnen die Regierung Kapital vorgestreckt, das sie, wenn die Rückzahlung fällig wird, nicht zurückerstatten können, so daß sie sich genötigt sehen, ihr Vieh zu verkaufen, um mit dem Erlös auszuwandern. **50 Prozent des Bodens, der vor dem Kriege bebaut wurde, liegt nun brach.** In Estland macht sich die ungünstige wirtschaftliche Lage am schwersten geltend.

In Litauen ist es **nicht viel besser. Während** aber die Regierungen von Litauen **und Lettland** mit Erfolg bestrebt sind, die Währung stabil zu erhalten, ist diejenige Estlands während der letzten drei Jahre ständig zurückgegangen. Der einzige Wunsch, der die Bevölkerung von Reval beseelt, ist der, das Land zu verlassen. **Um lange Kre**dite zu vermeiden, sind die Kaufleute in Reval bereit, ihren Warenbestand gegen Barzahlung zum halben Preise abzustoßen. Jedermann klagt über Geldknappheit, und selbst die Kinos, deren Besucherzahl als Maßstab des Wohlstandes eines Volkes dienen kann, sind anstatt von Hunderten nur von fünfzig Personen besucht. Die Kaufläden sind leer. Die Preise sind hoch. Obgleich die Bevölkerung abnimmt, macht sich keinerlei Erleichterung der Wohnungsnot geltend. Sobald eine Wohnung frei wird, bemächtigen sich ihrer die Spekulanten und sorgen dafür, daß die Miete nach wie vor fast unerschwinglich ist. Mir selbst wurde in Reval eine Vierzimmerwohnung für eine Monatsmiete von ca. 25 Sterling angeboten, in Kowno für 14 Sterling, während eine gleiche Wohnung in England **ungefähr 4 Sterling pro Monat** an Miete erfordern würde.

Die Politik ist der Fluch dieser Staaten. In jedem der kleinen Staaten gibt es etwa 20 verschiedene Parteigruppen. Politik in den baltischen Staaten bedeutet einen guten Posten und gesellschaftlichen Einfluß. Jeder für sich selbst und niemand für den Staat. Wenige nur scheinen das für einen Staatsbürger erforderliche Pflichtbewußtsein zu besitzen. Die Einwohner von Kowno sind nicht Litauer, sondern ein Gemisch aus Deutschen und Juden, Polen und Russen, Esten und Letten. Der eigentliche Litauer lebt auf dem Lande und hat kein Interesse für Politik. Es ist nicht zu verkennen, daß die Mehrheit des Volkes in den baltischen Staaten gemeinsame Sache mit Rußland zu machen wünscht. **Der Anschluß wird sicherlich zustande kommen, wenn Rußland erst wieder eine stabile Regierung besitzt. Das ist die einzige Lösung des Problems der baltischen Staaten.** Denn ihre Existenz hängt lediglich von Rußland ab. Ihre Grenzen sind, im politischen Sinne, von Polen abgesehen, die schlechtesten von Europa; im wirtschaftlichen Sinne sind sie die besten. Man kann nicht umhin, mit Litauen in seinem Kampf gegen Polen Sympathie zu empfinden. Polen müßte in wirtschaftlicher Hinsicht eines der blühendsten Länder Europas sein mit Rücksicht auf seine politischen Grenzen, die in offener Ebene liegen. Aber die südlichen und südöstlichen Grenzen Litauens sind für den Handel geschlossen, zum großen Nachteil der beteiligten Staaten. **Die Gegenwart trägt wenig Hoffnung und Aussicht auf eine Besserung der Lage der baltischen Staaten in ihrem Schoß. Ihr bevorstehender wirtschaftlicher Zusammenbruch kann nur eine Verständigung mit Sowjetrußland oder mit Deutschland zur Folge haben.“**

Die deutsche Weltsprache.

In der **„Sunday Times“**, einem der gelesensten Londoner Sonntagsblätter, wird in einem Aufsatz, der sonst von Latein und Französisch handelt, folgendes mitgeteilt:

„Gegenwärtig vernachlässigen wir (das englische Volk) **einen Gegenstand von überragender (paramount) Bedeutung — die deutsche Sprache.** Wenn wir durch Vorurteil beeinflußt werden, dann allerdings schneiden wir uns ins eigene Fleisch; denn von Rotterdam über Stockholm bis Moskau ist **Deutsch die „Lingua franca“ (die Handelsverkehrssprache) Europas.** Es wird allgemein in allen russischen Städten gesprochen und ist in den slawischen Ländern durchweg die Handelssprache. Auch für alle wissenschaftlichen Forschungen ist Deutsch fast unentbehrlich. Es ist unendlich leichter zu lernen als Französisch, hat eine einfache Schreibweise, eine leichte Grammatik, und die Aussprache bietet für Engländer keine Schwierigkeiten.“

Die **„Tägliche Rundschau“**, das Organ des deutschen Außenministers Stresemann, versieht diese englische Empfehlung der deutschen Sprache mit einem Kommentar, der gleichzeitig die Absicht, die deutsche Sprache als dritte Verhandlungssprache im Genfer Völkerbund einzuführen, mit gewichtigen Argumenten unterstützt. Es heißt darin u. a.:

„Sehen wir uns nun einmal die am meisten gebrauchten Sprachen der Welt an. An erster Stelle kommt unbestritten Chinesisch mit 300 bis 400 Millionen, dann Englisch mit 155 Millionen, darauf folgt Deutsch mit über 90 Millionen! Demnächst Russisch mit etwa 80, Hindustani mit 80, Spanisch mit 70, Japanisch mit 55, Französisch erst an achter Stelle mit 48, Bengali mit 47 und Italienisch mit 42 Millionen Sprechern. Wir haben es jedoch bei den Sitzungen des Völkerbundes in Genf nicht mit den Sprachen der ganzen Welt, nicht mit Hindus und Nordamerikanern zu tun, sondern zum allergrößten Teil mit Vertretern der Mitgliedsstaaten Europas. Denn, was die orientalischen Mitglieder, die Chinesen und Japaner, betrifft, so verstehen deren nach Europa entsandte Vertreter stets deutsch. Jedenfalls gibt es bei ihrem bekannten Sprachtalent genug Leute, die Deutsch, Englisch und Französisch beherrschen. Wenn wir also diese ausschalten und andere Länder, deren Sprachen zwar verbreitet sind, die aber nicht dem Völkerbund angehören, wie Rußland und die Vereinigten Staaten, oder die zu ihm nur lose Beziehungen haben, wie das spanische Mittelamerika oder die wieder ausgetretenen südamerikanischen „ABC“-Staaten, so ergibt sich ein ganz anderes Bild der wirklich für den Völkerbund in Betracht kommenden Sprachen. In Europa, auf das es doch ankommt, sprechen

Deutsch in Deutschland 62, Deutsch-Österreich 6,4, in der Schweiz 2,7, Luxemburg 0,26, Danzig 0,3, Frankreich (Elf.-Lothr.) 1,5, Belgien 0,12, Italien (Südtirol) 0,24, Südslawien 0,65, Tschechoslowakei 3,5, Ungarn 0,25, Rumänien 0,9, Polen 2, Rußland 1,5, zusammen 82,32 Millionen. (Außerdem, nebenbei bemerkt, in den Ver. Staaten 8 Millionen, Brasilien 400 000, Argentinien 100 000 und Deutsch-Südwestafrika 8000.)

Englisch in Großbritannien und Irland 47 Millionen.

Französisch in Frankreich 38, Belgien 4, Schweiz 0,8, zusammen 42,80 Millionen.

Italienisch in Italien 40, Schweiz 0,3, zusammen 40,30 Millionen.

Spanisch (ohne Katalanen und Basken) 20 Millionen.

Danach ist die deutsche Sprache die verbreitetste in Europa, selbst wenn man nur ihren Gebrauch als Muttersprache in Betracht zieht. Außerdem aber sprechen noch viele Millionen nichtdeutscher Europäer, besonders in der Osthälfte des Kontinents, die deutsche Sprache, die heute als Fremdsprache bereits eine größere Verbreitung hat als Französisch und Englisch.

Die polnisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen

haben bekanntlich noch immer keine vertragsmäßige Regelung gefunden. Sehr zum Schaden der Wirtschaft Polens, dessen verarbeitende Industrie, vor allem in der Textilbranche, wie wir schon des Öfteren ausführlich dargelegt haben, aus alter Tradition und in weitem Umfange auf das russische Absatzgebiet angewiesen ist. Gegenüber dem Vorjahr ist zwar der polnisch-russische Warenaustausch bedeutend gesteigert worden, jedoch stehen die Ein- und Ausfuhrdaten auch jetzt noch in einem ganz unnatürlichen Verhältnis zu den tatsächlichen Außenhandelsmöglichkeiten der beiden Länder. Nach den bis jetzt vorliegenden polnischen Statistiken wurden in den ersten neun Monaten 1925 für insgesamt 5,77 Mill. Dollar Waren nach Sowjetrußland ausgeführt, und für 1,08 Mill. Dollar von dort bezogen, während im ganzen Jahre 1924 der Wert des russischen Exports nach Polen 700 000 Dollar, und des polnischen Exports nach Rußland 1,5 Mill. Dollar erreichte. Wie man sieht, schließt die Bilanz durchaus zugunsten Polens ab, was auch ganz der Art des Warenaustausches zwischen beiden Ländern entspricht. Im Oktober stellten Textilwaren im Werte von über 480 000 Rubel den bedeutendsten Ausfuhrposten dar.

Offizielle russisch-polnische Handelsvertragsverhandlungen schweben seit ungefähr vier Jahren, wurden nach monatelangen Unterbrechungen bald in Warschau, bald in Moskau wieder aufgenommen, ohne aber bisher über die ersten Anfänge und gewisse vorläufige Sonderabkommen auf dem Gebiete des Verkehrswesens hinausgelangt zu sein. Das wesentlichste Hindernis bildete das gegenseitige politische Mißtrauen, das wohl auch nach dem kurz vor den Locarno-Verhandlungen erfolgten Besuch Tschitscherins in Warschau noch nicht als vollkommen beseitigt gelten darf. Daher hat die Privatinitiative verschiedener polnischer Industriezweige, so wiederholt der Lodzer Textilindustrie und gelegentlich auch der auf hochwertige Erze reflektierenden oberschlesischen Hüttenindustrie, inzwischen versucht, laufende Lieferungsverträge mit dem russischen Außenhandelsamt abzuschließen und zu diesem Zweck auch besondere Exportverbände der Interessenten, und zuletzt interstaatliche gemischte Gesellschaften für das Rußlandgeschäft zu gründen. Alle diese Versuche haben nur ganz geringen praktischen Erfolg gehabt, sind meistens vielmehr auf dem Papier stehengeblieben. So scheint z. B. die im Oktober d. J. vorbereitete Gründung einer polnisch-russischen Handelskammer lediglich ein frommer Wunsch einiger ehrgeiziger polnischer Industrieller und Bankiers zu bleiben. Auch die großen Hoffnungen, die man mit echt polnischem Optimismus an die Errichtung des „Sowpoltorg“ geknüpft hatte, sind zweifellos noch sehr weit von ihrer Verwirklichung entfernt, wenn sie nicht gar überhaupt zum Scheitern verurteilt sind. Ein besonderes Wort ist noch über die russischen Textileinkäufe in Polen zu sagen. Wenn auch nur ein kleiner Teil der polnischen Meldungen hierüber auf Wahrheit beruhte, müßte es der Lodzer Industrie glänzend gehen. In Wirklichkeit wird jede Verkaufsverhandlung oder auch nur Anfrage zu einer festen Bestellung der Warschauer russischen Handelsdelegation abgestempelt, während tatsächlich die Verhandlungen in den meisten Fällen an den von Rußland geforderten Kreditbedingungen scheitern, da die notleidende polnische Textilindustrie bekanntlich selber im höchsten Grade des Betriebskapitals ermangelt und kreditbedürftig ist. Eine besonders schwere Schädigung haben die polnischen Exporteure durch die Einfuhrkontingentierungen Grabskis erfahren, in deren Folge Rußland namentlich die Textilwarenbestellungen eine Zeitlang vollkommen sistierte, um dadurch eine Erweiterung der für gewisse russische Exportwaren eingeräumten Kontingente zu erzwingen. Nach langem Hin und Her hat der polnische Ministerrat schließlich den Wert der Einfuhr russischer Waren für die nächsten sechs Monate auf 5 Millionen Dollar bemessen, was Moskau aber umsoweniger befriedigt hat, als die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus Rußland auch fernerhin nicht zugelassen wird. Deshalb wird auch aus der Errichtung polnischer Konsignationslager in Moskau, Charkow, Odessa, Kiew usw., von der sich die Lodzer Textilindustrie bereits goldene Berge versprochen hatte, vorläufig nichts werden. Gegenteilige Meldungen sind absolut falsch. Wie wir zuverlässig erfahren, hat die Sowjetregierung ganz unannehmbare Bedingungen gestellt. In diesem Zusammenhang seien noch die Gerüchte über gewisse Auswanderungsabsichten einzelner Lodzer Industriefirmen, die wegen Absatzmangels vor der Liquidation stehen, registriert. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um folgendes: Die Sowjetregierung hat bekanntlich im Jahre 1923 eine starke „Konzentration“ der Industrie in der Form vorgenommen, daß Fabriken, die aus finanziellen, technischen oder auch Gründen der Verkehrslage besonders unrentabel arbeiteten, stillgelegt und ihre Maschinen teilweise, soweit diese Fabriken nicht zur sog. Konservierung bestimmt wurden, in andere Werke übergeführt wurden. Durch diese Maßnahme wurde besonders scharf die Textilindustrie in den außerhalb des Zentralrayons gelegenen Gebieten betroffen. Da nun die russische Textilwarenproduktion schon längst bei weitem nicht mehr ausreicht, den heimischen Bedarf zu decken, hat Moskau ein großes Interesse daran, daß wenigstens ein Teil dieser stillgelegten Betriebe wieder eröffnet wird. Zu diesem Zweck denkt man daran, die früheren ausländischen Eigentümer von nach der Revolution nationalisierten Fabriken als Konzessionäre wieder zuzulassen. Wie verlautet, will sich die Sowjetregierung mit einer „Anerkennungsgebühr“ von 2 Prozent des Umsatzes und einer Beteiligung von 10 Prozent an den Reineinnahmen begnügen. Der Konzessionär aber muß sich verpflichten, die (mehr oder weniger devastierten) Betriebe mit den neuesten technischen Einrichtungen zu versehen. Daß unter solchen Bedingungen sich Lodzer Interessenten bereitfinden sollten, ist aber wohl kaum anzunehmen.

Der neue polnische Handelsminister Osiecki hat kurz vor den Feiertagen in einer Pressekonferenz mitgeteilt, daß noch zu Anfang Januar eine polnische Wirtschaftsdelegation nach Moskau reisen werde, um die Handelsvertragsverhandlungen wieder aufzunehmen. Übertriebene Erwartungen wird man freilich daran nicht knüpfen dürfen, wie wir ja auch aus den neuen deutsch-russischen Verträgen vorläufig nicht viel goldene Früchte ernten werden, da der russische Importplan wegen der stark reduzierten Aussichten des Getreideexports schon eine bedeutende Einschränkung erfahren hat. Im übrigen aber kann man den neuen Verhandlungen nur den besten Erfolg wünschen, auch im Interesse Deutschlands, für dessen Verkehr mit Rußland Polen ja die natürliche Brücke bildet.

F. D.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 2. Januar.

Neues Fernsprechverzeichnis.

Das hiesige Telegraphenamt bittet uns um die Veröffentlichung folgender Mitteilung:

Die neue Ausgabe des Verzeichnisses der Telephonabonnenten im Bromberger Bezirk erscheint Ende d. M. und wird jedem Abonnenten von Amts wegen gegen Erstattung der Druckkosten in einem Exemplar überwiesen. Um Mißverständnissen zu begegnen, die im vorigen Jahre dadurch entstanden sind, daß einzelne Telephonteilnehmer dieses Verzeichnis von der Firma bezogen, von der es gedruckt worden war, werden die Abonnenten davor gewarnt, dieses Verzeichnis unter Umgehung des Telephonamtes sich zu beschaffen, wobei die Kosten erheblich größer wären, da dies keinen Abonnenten von der Verpflichtung befreit, ein amtliches Exemplar des Verzeichnisses abzunehmen, das nebenbei erheblich billiger ist.

---

§ **Die erste Stadtverordnetensitzung** in diesem Jahre ist auf Montag, 4. d. M., nachmittags 6 Uhr anberaumt. In dieser Sitzung soll sich die Versammlung konstituieren.

§ **Für die Posen-Pommereller Ärztekammer** wurde am 19. Dezember für die Zeit von 1926—1928 ein neuer Vorstand gewählt. Von deutschen Ärzten gehören dem Vorstande an: Dr. Alfred Eckert in Bromberg, Dr. Hugo Knoblauch in Schwersenz und Dr. Otto Steinborn in Thorn.

§ **Verein deutscher Hochschüler in Posen.** Unter dem Namen „Verein deutscher Hochschüler" (Koło Akademików Niemieckich) hat sich an der Posener Universität eine Vereinigung deutscher Studierender gebildet, und ist vom Senat anerkannt worden. Vorsitzender ist der stud. jur. Kurt Lück. Der Verein erteilt angehenden deutschen Studierenden sämtliche auf das Studium in Polen bezüglichen Auskünfte. Zuschriften und Anfragen sind zu richten an stud. phil. Hugo Meyer, Poznań, ul. Ogrodowa 16, part. links, und stud. jur. Kurt Kohnert, Poznań, ul. Patr. Jackowskiego Nr. 36 II r.

§ **Die Neujahrsnacht** ist in Bromberg ohne Zwischenfälle verlaufen, die Polizei war allerdings in Alarmbereitschaft und auch Militär war aufgeboten, da man gegen etwaige Ruhestörer gerüstet sein wollte. Trotz sehr starken Verkehrs in den Hauptstraßen, namentlich auf der Strecke von der Brückenstraße bis zur Bahnhofstraße konnten Unruhen und ernste Zwischenfälle vermieden werden. An kleineren Krawallen fehlte es natürlich nicht, und dem Unfug der Knallerei wurde stark „gehuldigt". Mehrfach haben auch Fensterscheiben daran glauben müssen. — In den Lokalen herrschte mehr oder minder lebhafter Neujahrsverkehr.

§ **Wohnungsluxussteuer.** Auf die Bekanntmachung betr. Wohnungsluxussteuer sei besonders hingewiesen, und zur Vermeidung von Strafen empfohlen, anmeldepflichtige Wohnungen baldigst im Städt. Steueramt Neuer Markt (Nowy Rynek) Nr. 1 anzumelden. In zweifelhaften Fällen wird dort Auskunft erteilt.

§ **Der heutige Wochenmarkt**, der erste im neuen Jahre, zeigte im ganzen genügendes Angebot; nur bei Geflügel und Eiern war es geringer. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 2.10—2.40, Eier 3.50—3.80, Weißkäse 30—40, Tilsiter 2—2.40, Schweizer 3.60, Blumenkohl 60—1.00, Wirsing 20, Weißkohl 15, Rosenkohl 50, Wrucken 10, Mohrrüben 15, Zwiebeln 25—30, Äpfel 25—50, Hühner 4.50—6.50, Enten 5—7.50, Gänse Pfund 1.30 bis 1.50, Puten 10—15, Tauben 1.60. In der Markthalle kosteten Aale 2.50, Schleie 1.80, Bressen 1.60—1.80, Plötze 40, Schweinefleisch 1.10, Kalbfleisch 90, Rindfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Dauerwurst 1.60, Kochwurst 80—1.20.

§ **Diebstähle.** Dem Kaufmann Nordmann, Danzigerstraße, wurde aus dem Geldschrank Bargeld gestohlen, dessen Höhe noch nicht festgestellt ist. Einer Frau Felske wurde, als sie an einem Schaufenster in der Posener Straße stand, aus der Tasche der Betrag von 25 zł entwendet. Einem Herrn Lesikowski wurde aus seiner Wohnung in der Bahnhofstraße ein Handkoffer mit 278 zł Inhalt nebst Personalpapieren gestohlen. Im Hotel Adler gelang es einem Diebe, einem Offizier einen Pelz zu entwenden, dessen Wert der Polizei auf tausend Złoty angegeben wird. Eine kostbare Geige wurde einem Musiker im Kino Liberty gestohlen; angeblicher Wert 1500 zł. Durch Unterschlagung wurde der Kaufmann Julian Król geschädigt, indem ihm vier Kisten Mostrich entwendet wurden.

§ **Festgenommen** wurden vorgestern und gestern acht Betrunkene, sechs Diebe, zwei Obdachlose und ein Mann wegen Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. über „Carl Ludwig Schleich und seine Dichtungen" (mit Rezitationen aus seinen Werken, spricht am Montag, den 4. 1. 26, abends 8 Uhr, im Zivilkasino der langjährige Oberspielleiter des Danziger Stadttheaters, Herr Hermann Merz, der auch in unserm Vortragssaal seit langem ein geschätzter Gast ist. (N. f. Anzeige.) (575

Symphonie-Konzert des Konservatoriums am 8. Jan. 1926, abends 8 Uhr, im Zivilkasino, unter Leitung des Dir. W. v. Winterfeld. Werke von Haydn, Mozart, Bruch und Nowowiejski. Eintrittskarten 3, 2, 1 Zł. ab Montag bei Neitzke (Theaterplatz). (570

* * *

* **Kostschin** (Kostrzyn), 30. Dezember. Unter allgemeiner Beteiligung aus Stadt und Land, auch aus polnischen Kreisen, fand am Mittwoch die Beerdigung der im vollendeten 80. Lebensjahre verstorbenen Frau Pfarrer Schwenzer statt, die mit ihrem Mann fast 50 Jahre in der hiesigen evangelischen Gemeinde eine segensreiche Tätigkeit ausgeübt hat. Die Trauerfeier in der Kirche hielt Superintendent Rhode. Auf dem Friedhof sprach am Grabe Pfarrer D. Greulich, der am längsten von allen Geistlichen des Kirchenkreises dem Kostrzyner Pfarrhause nahestand. Pfarrer Schwenzer in Kostschin, der im 79. Lebensjahre steht, ist der älteste noch im Amt befindliche Geistliche der unierten evangelischen Kirche in Polen und hat seine ganze, nun bald 50jährige Amtszeit in Kostschin zugebracht, wo er in allen Kreisen die dankbarste Verehrung genießt.

ak. **Nakel** (Nakło), 31. Dezember. Die Zuckerfabrik hat ihren großen Betrieb schon eingestellt und die Arbeiter entlassen, wodurch die Zahl der Arbeitslosen sich stark vermehrt hat. Jetzt werden nur noch die Nacharbeiten ausgeführt. Die Rüben hatten in diesem Jahre einen guten Zuckergehalt, so daß die Zuckerfabrik gut abschließen wird.

* **Posen** (Poznań), 30. Dezember. Das Projekt der städtischen Gartenbaudirektion, das die Einrichtung eines prächtigen Waldparks in der Nähe des Eisenbahngleises zwischen Eichwald und Luban zum Ziel hat, nimmt immer realere Formen an. Im Herbst wurde bereits mit der Bebauung des ersten 100morgigen Terrains begonnen. Zu Beginn des kommenden Frühjahrs werden auf dem vorerwähnten Terrain Eichen, Ahorn, Eschen, Birken, Weißbuchen, Akazien und Erlen gepflanzt. Es sind mehrere Tausend Bäumchen vorhanden, die ausschließlich aus den städtischen Gartenschulen stammen. Der Park entsteht auf einem 400morgigen Terrain und wird sich jährlich um 100 Morgen ausbreiten. In diesem Waldpark, dessen Anlage nach Vorbild ähnlicher ausländischer Parks vor sich geht, werden verschiedene Arten von Spielplätzen angelegt, sowie Promenaden, Fußwege, Waldwiesen und eine Reihe von verborgenen Winkeln für die Erholung suchenden Spaziergänger. Die Bäume werden in getrennten Gruppen gesetzt, so, daß der Spaziergänger in dem weit ausgebreiteten Park von einer Bäumepartie in die andere gelangt: aus dem Eichenwald in den Kiefernwald oder aus dem Birkenwald zu den duftenden Akazien.

* **Posen** (Poznań), 31. Dezember. Ein Schwindler in Offiziersuniform hat hier dieser Tage zwei Fleischermeister hineingelegt. Er erschien angeblich im Auftrage seiner Behörde und erklärte, beauftragt zu sein, mit ihnen Verträge auf Lieferung von Wurst- und Fleischwaren abzuschließen. Hocherfreut über das in Aussicht stehende Geschäft zahlten die Fleischermeister die ihnen von dem Herrn „Leutnant" abverlangte Kaution von je 300 Złoty. Natürlich handelt es sich bei dem Vorfall um einen glatt aufgelegten Schwindel. — Das Drama, das sich am 4. Oktober d. J. in der Wohnung der Anna Winiarska abspielte, und bei dem der Major Krzyżanowski, damals in Zivil, den Geliebten der W. namens Peisert erschoß, stand gestern vor dem Militärgericht zur Verhandlung. Wie die Verhandlung ergab, drang Peisert auf den Major mit Messer und Stock ein, und in der Notwehr erschoß K. den P. Der Angeklagte wurde, wie der „Kurjer" berichtet, freigesprochen.

* **Schrimm** (Srem), 31. Dezember. Vergangene Nacht wurde ein Einbruch in die hiesige Bahnhofskasse verübt. Bisher unermittelte Täter erbrachen den eingemauerten Geldschrank und entwendeten aus demselben den Betrag von 250 zł. Die in letzter Zeit öfter gemeldeten Einbrüche in Bahnhofskassen erwecken den Eindruck, als ob eine spezielle Einbrecherbande existiert, die Überfälle auf Bahnhofskassen organisiert.

b. **Znin**, 29. Dezember. Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten: Butter 2—2.30, Eier 3.50, Hühner 2.50—g, Puten 5—8. Ferkel stiegen im Preise. Auf dem vorletzten Markt standen sie noch auf 45—50, auf dem heutigen kostete das Paar Absatzferkel 60 Złoty.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Krakow), 29. Dezember. Hier kam man auf der Eisenbahndirektion Geldhinterziehungen auf die Spur, die durch gewissenlose Aufstellung der Gehaltslisten zuwege gebracht worden sind. Die Hinterziehungen wurden schon längere Zeit betrieben. Man kam ihnen aber erst jetzt auf die Spur, als man eine Kassenrevision auf dem Krakauer Bahnhof vornahm. Es stellte sich dabei heraus, daß allein bei der Lokomotivwerkstatt die durch falsche Addition bewerkstelligten Betrügereien 14 000 zł betragen. Die Betrügereien in den anderen Abteilungen der Eisenbahndirektion sind noch nicht genau festgestellt.

* **Rowno**, 28. Dezember. In der Nacht zum 20. d. M. überfiel ein Rudel Wölfe, bestehend aus sechs Stück, das Dorf Szubkow hiesigen Kreises. Es war 10 Uhr abends, es brannten im ganzen Dorfe noch Lichter, als die Wölfe in das Gehöft des früheren Porucznik, jetzigen Militäransiedlers Pietraszewski eindrangen. Trotz des Geschreis der Leute und des Gebells der Hunde schleppten die Wölfe zwei Hammel und ein Schwein fort. Am 23. d. M. ordnete der Starost von Rowno eine Treibjagd auf das Raubzeug in den Wäldern von Szubkow an.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 28. Dezember. Kurz vor der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ist am Heiligen Abend die Witwe Karoline Kelka, wohl die älteste Bürgerin der Stadt Danzig, sanft entschlafen. Sie hat hier den weitaus größten Teil ihres Lebens zugebracht. Ihr Ehemann starb im Jahre 1906. Seit dieser Zeit lebte Frau Kelka ohne jede Anverwandte und Nahestehende, betreut von dem Städtischen Wohlfahrtsamt und der Frauenhilfe St. Trinitatis. Die ehrwürdige Greisin war bis in ihre letzten Lebenstage hinein geistig noch ungewöhnlich rege.

* **Danzig**, 29. Dezember. Ein Defizit von 800 000 Gulden droht unserem Stadttheater. Das, was bei einem Abbau des Theaters in erster Linie in Frage kommt, ist die Oper, da diese den größten Zuschuß erfordert. Hier ist aber, so schreibt die „D. A. Z.", nicht in einer Weise gewirtschaftet worden, die den schlechten Zeitverhältnissen entspricht; denn was soll man dazu sagen, wenn z. B. eine Reihe von Personen, die Monatsgehälter von 600—1200 G. beziehen, in vier Monaten sage und schreibe im ganzen 6 bis 10 mal aufgetreten sind, das heißt für jedes Auftreten 310 bis 685 G. erhalten haben. Dann ist bei dem technischen Personal in einer Weise mit Überstunden gearbeitet worden, die das allseitige Erstaunen hervorrufen muß, denn die Gehälter einzelner Personen sind dadurch verdoppelt worden.

Kleine Rundschau.

* **Vom Rheingold.** Das Rheingold existiert nicht nur in der Sage; der Sand und das Wasser des Stromes selbst führen wirklich Gold. Das ist erst jetzt wieder durch sehr sorgfältige chemische Untersuchungen des Rheinwassers bei Leverkusen und bei Karlsruhe sicher festgestellt worden. Freilich handelt es sich um ungemein geringe, merkwürdigerweise sehr ungleich verteilte Goldmengen. Das Karlsruher Rheinwasser enthält bis zu einem Zehnmillionstel Gramm Gold im Liter, das Leverkusener etwas weniger. Außerdem wurden schwankende, bis doppelt so hohe Silbermengen nachgewiesen. Die außerordentlich großen Schwankungen des Edelmetallgehaltes weisen darauf hin, daß Gold und Silber im Rheinwasser nicht gelöst, auch nicht als feinste, selbständig schwebende Flöckchen (sogenannte „Submikronen"), sondern in Gestalt von gröberen Partikeln verteilt sind, die durch Organismen, vielleicht auch durch andere schwimmende Fremdstoffe schwebend erhalten werden. Im Durchschnitt ergibt sich aus der chemischen Prüfung des Rheinwassers, daß 1000 Kubikmeter 3 Milligramm Gold und ungefähr die doppelte Menge Silber enthalten. — Eine Ausbeutung des „Rheingoldes" kommt also nicht in Frage, obgleich der Strom im Jahre etwa 200 Kilogramm Gold mit seinen Wellen ins Meer trägt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geschäftsaufsicht. Ein Verzeichnis der Firmen und Personen, die zurzeit unter Geschäftsaufsicht stehen, wird vom Verein Creditreform veröffentlicht. (Siehe Anzeige.)

wo. **Die Regierungsmaßnahmen gegen die Teuerung in Polen** sollen, wie schon erwähnt, hauptsächlich darauf hinauslaufen, daß die Preise für Artikel des täglichen Bedarfs und allgemeinen Verbrauchs von der Dollarnotierung unabhängig bleiben. An dem Erfolg wird man einige Zweifel hegen dürfen. Besagt doch z. B. der Vertrag mit dem schwedisch-amerikanischen Konsortium, welches das Streichholzmonopol gepachtet hat, daß die Preise in Goldzloty festzusetzen sind. Demgemäß wurden sie von ursprünglich 170 Złoty je Kiste zu 50 Kartons mit je 100 Schachteln am 1. Dezember auf 253, am 2. Dezember auf 273 und mit Wirkung vom 18. Dezember auf 323 Złoty erhöht. Auch das Tabakmonopol, das die bisherigen Preise bei einem Dollarstand von 5,18 kalkuliert hatte, will jetzt eine Preiserhöhung von etwa 50 Prozent vornehmen. Der Verband der Möbelindustrie in Polnisch-Oberschlesien zeigt mit Bedauern, daß er dadurch zur allgemeinen Teuerung beitrage, an, er müsse die Möbelpreise stark erhöhen, weil die Preise für Tischlerholz und Fourniere, ebenso wie für Leim, Beschläge u. a. inländische Materialien nur auf Grund des Dollarkurses berechnet werden. Fraglich erscheint auch, ob die Regierung gegen die rigorosen Zahlungsbedingungen der allpolnischen Kohlenkonvention etwas auszurichten in der Lage sein wird. „Kurjer Polski" prophezeit, daß der Kohlenverbrauch der weiter verarbeitenden Industrie bald sehr stark sinken werde, da die Zahlungsbedingungen einfach nicht erfüllt werden könnten. Müssen doch 50 Prozent des Rechnungsbetrages vor Versand der Kohle und der Rest 10 Tage nach Ablauf der Hälfte des Monats, in dem die Kohle versandt wurde, entrichtet, und zwar jedesmal wenigstens zur Hälfte in bar, zur anderen Hälfte mit Zweimonatswechseln bezahlt werden.

st. **Rußlands Außenhandel im November.** Während die Handelsbilanz für September und Oktober eine große Zunahme der Ausfuhr und damit ein recht günstiges Bild zeigte, ergibt sich im November ein erheblicher Ausfuhrrückgang, der durch die starke Verminderung der Getreideausfuhr zu erklären ist. Die Ausfuhr des November betrug im ganzen nur 56 Mill. Goldrubel gegen 76 im Oktober 1925, während die Einfuhr 66,4 Mill. gegen 82,5 im Oktober erreichte. Die Handelsbilanz hat sich also nennenswert verschlechtert. Dem Rückgang der Ausfuhr ist auch sogleich ein Rückgang der Einfuhr gefolgt. Die Getreideausfuhr betrug nur 14,2 Mill. Rubel gegen 30 im Oktober, die Ausfuhr von Eiern ist von 6,8 Mill. im Oktober auf 4,8 im November zurückgegangen, auch die Ausfuhr von Holz zeigt mit 5,9 Mill Rubel einen Rückgang, die von Erdölerzeugnissen sank von 5,6 auf 4,3 Mill. Rubel, die von Manganerzen von 2,6 auf 1,7 Mill. Rubel usw. Verhältnismäßig günstig war die Ausfuhr von Rauchwaren mit 6,8 Mill., von Saaten mit 3,9 Mill. und die vorher unbedeutende Flachsausfuhr mit 1,3 Mill. Rubel. Von der Einfuhr des November entfielen 14,8 Mill. auf Metalle und Metallerzeugnisse, 13,8 Mill. auf Baumwolle, 7 Mill. auf Baumwollstoffe, 4,9 Mill. auf Chemikalien, 3 Mill. auf Leder, 3,7 Mill. auf Papierwaren usw. In erster Linie ist der Rückgang der Getreideausfuhr wohl auf die schlechten Weltmarktpreise zurückzuführen. Das hatte zur Folge, daß die russischen Bauern sehr wenig Getreide ablieferten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. u. 2. Januar auf 5,5994 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 31. Dezember. Danzig: Złoty 61,92—62,08, Ueberweisung Warschau 61,82—61,98, Berlin: Złoty 49,35—49,85, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 49,87½—50,12½, Zürich: Ueberweisung Warschau 59,50, London: Ueberweisung Warschau 43,50, Neuyork: Ueberweisung Warschau 11,25, Prag: Złoty 388,50—391,50, Ueberweisung Warschau 387—393, Wien: Złoty 83,50—84,50, Ueberweisung Warschau 84,10, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 26,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 26,25, Riga: Ueberweisung Warschau 64,00.

Warschauer Börse vom 31. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 37,47, 37,56—37,38, Belgrad —, 14,65—14,55, Budapest 11,55½, 11,59—11,53, Bukarest —, 3,82—3,78, Oslo 169,60, 169,60—167,50, Helsingfors —, 20,85—20,75, Spanien —, 117,00—116,40, Holland 332,10, 332,98—331,22, Japan —, 3,60—3,56, Konstantinopel —, 4,40—4,35, Kopenhagen 206,35, 206,35—203,85, London 40,30—40,03½, 40,14 bis 39,93, Neuyork 8,35—8,25, 8,27—8,23, Paris 31,10—30,77½, 30,85 bis 30,70, Prag 24,75—24,45, 24,51—24,39, Riga —, 159,50—158,50, Schweiz 159,60—159,55, 159,95—159,15, Stockholm 221,55, 222,10 bis 221,00, Wien 116,28, 116,57—115,99, Italien 33,33, 33,41—33,25.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 31. Dezember. Helsingfors 10.445—10.585, Wien 59.20 bis 59.34, Prag 12.413—12.453, Budapest 5.872—5.892, Sofia 2.995 bis 3.005, Holland 168,74—169,16, Oslo 85.29—85.51, Kopenhagen 103.79—104.05, Stockholm 112.51—112.79, London 20.355—20.405, Buenos-Aires 1.733—1.737, Neuyork 4.195—4.205, Belgien 19.02 bis 19.06, Italien 16.94—16.98, Paris 15.65—15.69, Schweiz 81.12—81.32, Spanien 59.23—59.37, Danzig 80.70—80.90, Japan 1.825—1.829, Rio de Janeiro 0.628—0.630, Jugoslawien 7.42—7.44, Portugal 21.275—21.325, Riga 80.50—80.90, Reval 1.122—1.128, Kowno 41.345—41.555, Athen 5.33—5.35, Konstantinopel 2.235—2.245.

Züricher Börse vom 31. Dezbr. (Amtlich.) Neuyork 5.17¼, London 25,09¾, Paris 19,27, Wien 73,02½, Prag 15,31¼, Italien 20,87, Belgien 23,46¼, Holland 208,05, Bukarest 2,37½, Berlin 123,15.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,20 Zł., do. kl. Scheine 8,20 Zł., 1 Pfund Sterling 39,78 Zł., 100 franz. Franken 30,55 Zł., 100 Schweizer Franken 158,55 Zł., deutsche Mark 195,15 Zł., Danziger Gulden 147,85 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 31. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5.90. 8proz. dolar. listy 2,95. 5proz. Poż. konwers. 0,29 — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. 2,20. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,60. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 0,90. Barcikowski 1.—7. Em 1,10. Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 1,50. Cegielski 1.—9. Em. 6,00. Centr. Ronik. 1.—7. Em. 0,65. Dębieńko 1.—5. Em. 0,75. Goplana 1.—3. Em. 1,20. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,65. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 2,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,00. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,80. Juno 1.—3. Em. 0,50. Luban 1.—4. Em. 60,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Młyn Pozn. 1.—4. Em. 2,20. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 1,85. Płótno 1.—3. Em. 0,80. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,30—0,40. Star. Fabr. Mebl. 1.—2. Em. 0,25. Tri 1.—3. Em. 13,00. Unja 1.—3. Em. 3,60. Wag., Ostrowo 1.—4. Em. 1,20. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,50. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 0,90.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 31. Dezember. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 39 Rinder, 390 Schweine, 90 Kälber, — Schafe; zus. 519 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringer Umsätze fanden keine Notierungen statt. Tendenz für Schweine erheblich fallend. Schweine nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 31. Dezember in Krakau — 0,36 (0,90), Zawichost + 2,28 (2,29), Warschau + 2,20 (2,92), Płock + 2,04 (1,99), Thorn + 2,51 (2,02), Fordon + 2,66 (1,64), Culm + 2,49 (2,23), Graudenz + 2,62 (2,43), Kurzebrak + 3,25 (2,38), Montau — (—), Piekel — 3,35 (2,14), Dirschau + 4,62 (2,22), Einlage + 2,30 (2,30), Schiewenhorst + 2,54 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)
